Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 11. Februar 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. 10. Jahrgang. — No. 35

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Tanners Aufruf für die Cubaner.

Springfield, Jll., 11. Febr. Im Einklang mit einer Aufforderung des Präsidenten, hat der Staatsgouverneur Tanner eine Proklamation erlassen, worin er um Beiträge für die nothleidenden Cubaner ersucht. Zugleich spricht er seine Sympathie für die cubanischen Insurgenten aus.

Hinrichtung.

Springfield, Jll., 11. Febr. James Mingle oder Mengel — wie er selber seinen Namen buchstabirte—wurde wegen Ermordung des kleinen Kindes der Dirne Mary Briscoe (mit der er drei Jahre zusammengelebt hatte) heute im Stadtgefängniß gehängt.

Kongreß.

Washington, D. C., 11. Febr. Der Senat berieth die Indianer-Verwilligungsvorlage, nachdem William Booth von England, der Obergeneral der „Heilsarmee," das Eröffnungsgebet gesprochen hatte. Zu einer Abstimmung kam es nicht.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit Wahlstreitigkeiten und Vorlagen von untergeordneter Bedeutung.

Der Streiker Blutbads-Prozeß.

Wilkesbarre, Pa., 11. Febr. Bei der heutigen Verhandlung des Mordprozesses gegen Sheriff Martin und Genossen wegen Niederschießung von Streikern zu Lattimer gab es viele erregte Auftritte, als eine Anzahl Zeugen ihre damals erlittenen Wunden zeigte und ihre Blut- und Brutalitätsgeschichten erzählte. Die allgemeine Erregung ist eher im Zu-, als im Abnehmen.

Auf Mord folgt Bürgerkrieg.

San Francisco, 11. Febr. Eine Spezialdepesche aus San Jose de Guatemala meldet:

Der Ermordung des Präsidenten Barrios ist ein neuer Bürgerkrieg auf dem Fuß gefolgt, und bereits hat bedeutendes Blutvergießen stattgefunden.

Zweitausend Mann von Prospero Morales versuchten, sich des Regierungssitzes zu bemächtigen, wurden aber zurückgeschlagen, und ihr Haupt-Befehlshaber, General Merroquin, fiel im Kampfe. Artillerie wurde zur Verfolgung der fliehenden Revolutionäre beordert. Die Bevölkerung und die Soldaten verlangen, daß General Mendizabal zum Präsidenten proklamirt werde. Die Sachlage wird immer verwickelter.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow; München von Bremen.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Preußischer Landtag.

Die schlesische Nothstands-Frage.

Berlin, 11. Febr. Das preußische Abgeordnetenhaus verwies das Nothstands-Gesetz, das im Interesse der Nothleidenden in den schlesischen Ueberschwemmungs-Bezirken eingebracht wurde, an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Graf Armin erklärte in der Debatte darüber, fünf Millionen Mark seien nicht genügend. Graf Strachwitz wandte sich gegen die Regierung und beschuldigte sie, ihre Pflicht vernachlässigt, den Nothstand Schlesiens nur zögernd beachtet und den Kaiser nicht rasch genug von dem großen Umfang der Wassersnoth in Kenntniß gesetzt zu haben. In Privatkreisen — fügte er hinzu — sei gesammelt worden, damit der Fiskus geschont würde; Sachsen und Oesterreich hätten prompter gehandelt. Der Finanzminister Miquel antwortete ebenfalls in scharfen Worten; er brauchte siebenmal den Ausdruck „Gänzlich falsch" und „Unwahr."

Rußland hält an Prinz Georg fest.

Berlin, 11. Febr. Der St. Petersburger Korrespondent des „Berliner Lokal-Anzeiger" berichtet eine Rede, welche der Zar am Dienstag hielt, als er dem Admiral Skrydlow, dem neuen Befehlshaber des russischen Flottengeschwaders des Mittelländischen Meeres, Lebewohl sagte. Aus dieser Rede, wenn sie genau berichtet ist, geht hervor, daß Rußland an der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für das Statthalter-Amt von Kreta festhält und die Sache nur hinausgeschoben hat. Der Zar sagte u. A.:

„Admiral, Sie gehen nach Kreta, wo die Aufgabe Sie erwartet, für den Prinzen Georg als Statthalter Quartier zu bereiten. Für mich und meine Freunde ist die kretische Frage bereits gelöst. Ich hoffe, daß mit Gottes Hilfe Alles wohl ablaufen wird.

Es ist mein Wille, daß Prinz Georg diesen Posten erhalte, und da ich Ihren diplomatischen Takt kenne, so bin ich überzeugt, daß Alles auf friedlichem Wege vereinbart werden wird."

Von einem Kriegsschiff angerannt.

Hull, England, 11. Febr. Der Passagierdampfer „Marbella"," von hier nach Hamburg bestimmt, wurde von dem britischen Kriegsschiff „Galatea" angerannt und ging unter. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet. Das Kriegsschiff ließ man einstweilen auflaufen.

Die geknebelte Justiz.

„Guckt Euch nicht um, der Dreyfus geht 'rum."

Paris, 11. Febr. Zola und seine Anwälte lassen sich durch die Aussichtslosigkeit der Versuche, gegen den Widerstand aller Behörden die Wahrheit in dieser Prozeßverhandlung an's Licht zu ziehen, keineswegs beirren. Die Art, wie sie dabei behandelt werden, liefert immer neue Beweise für die Ungerechtigkeit des jetzigen Regime in der französischen Republik, welches der wahre Angeklagte in diesem Prozeß ist. Zolas Anwalt Laborie verlegt sich jetzt besonders darauf, Zeugen, welche den Mund nicht öffnen wollen, oder denen dies vom Richter verboten wird, auf indirektem Wege „die Würmer aus der Nase zu ziehen" und durch Schlußfolgerungen die Thatsachen an den Tag zu bringen, über welche keine direkten Aussagen erlangt werden können. Er hat damit auch bedeutenden Erfolg, wenigstens soweit der Eindruck auf vorurtheilsfreie Gemüther in Betracht kommt. So hat z. B. das Zeugenverhör des Generals Gonse, obwohl derselbe sich schroff weigerte, auf die Frage zu antworten, ob er den Dreyfus-Richtern das geheime Schriftstück mitgetheilt habe, auf Grund dessen Dreyfus verurtheilt wurde, die Meisten überzeugt, daß dieser schändliche Akt wirklich verübt wurde. Man darf erstaunt sein, daß eine Mehrheit der Franzosen, wenigstens der Pariser, ungeachtet ihrer Ueberzeugung von der Ungesetzlichkeit dieses Verfahrens noch immer Dreyfus für schuldig anzusehen und ihm das Recht auf eine Durchsicht des über ihn gegangenen Urtheils durchaus nicht zuzugestehen scheinen.

General Pellieux, der bekanntlich ernannt worden war, um den Dreyfus-Fall zu untersuchen, und auf dessen Bericht hin Major Esterhazy vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, gab vor, die ganze Wahrheit zu sagen und sich nicht hinter beruflicher Geheimnißthuerei zu verschanzen. Er schilderte kurz die Esterhazy-Untersuchung und sagte, Dreyfus' Bruder, sowie der Senator Scheurer-Kestner hätten Beide zugegeben, daß sie keine Beweise für die Anschuldigungen gegen Esterhazy hätten. Dann zog er über den Oberst Picquart los und beschuldigte denselben, eine Spionage-Angelegenheit einem Außenstehenden preisgegeben und ohne Ermächtigung den Befehl zum Aufbrechen der Wohnung Esterhazys ertheilt zu haben. Er erklärte, er sei stolz darauf, daß er zur Freisprechung Esterhazys beigetragen, welche beweise, daß es in der französischen Armee nicht zwei, sondern nur einen Verräther gebe. Sowie er etwas über den Dreyfus-Fall sagen wollte, verbot ihm der Richter den Mund.

Darauf betrat der frühere Premierminister Dupuy den Zeugenstand. Sowie ihn Laborie etwas fragen wollte, was mit dem Dreyfus-Fall zusammenhing, verbot dies der Richter. Laborie erklärte hierauf, er werde auf die Vernehmung früherer Minister überhaupt verzichten, da dies gegenüber den Verboten des Richters ja doch zwecklos wäre.

Gleichwohl wurde dann noch der frühere Justizminister Thevenot aufgerufen. Derselbe äußerte sich ebenfalls, daß er mit der Freisprechung Esterhazys zufrieden sei, gab aber zu, daß die Dreyfus-Angelegenheit, welche ganz Europa interessire, noch nicht klar sei, und sprach die Ansicht aus, daß Zola in redlicher Absicht gehandelt. „Ich bedaure", fügte er hinzu, „daß die Regierung nicht gesprochen hat, um die Ruhe für das Land herzustellen." (Tumult im Saal und viele Zurufe des Beifalls und Mißfallens.) „Ich bin erstaunt, daß die Offiziere, statt offenes Zeugniß abzulegen, sich hinter beruflicher Geheimnißthuerei verkrochen haben."

Als Thevenot vom Richter ebenfalls verboten wurde, eine Frage hinsichtlich des geheimen Dreyfus-Dokuments zu beantworten, rief er aus: „Warum? Weshalb nicht davon sprechen? Ist ein Einziger unter denen, die mich hören, Anwalt, Geschworener oder Richter, der einen Augenblick zugeben kann, daß Jemand auf ein Beweisstück hin verurtheilt werden darf, von dem er nichts weiß? Ich protestire im Namen der Freiheit, der freien Vertheidigung und der Menschenwürde! Was könnte die Gefahr einer Enthüllung oder einer frischen Agitation sein? Dieses beunruhigte Land wird keine Ruhe haben, bis das geschieht. Es ist dies eine so einfache Sache und kann die Achtung, welche der Armee oder den Interessen der nationalen Vertheidigung geschuldet ist, nicht beeinträchtigen."

Der nächste Zeuge war der Anwalt Salle. Bei seinem Verhör wurde der Richter von dem Anwalt und Politiker Clemenceau (welcher den mit Zola angeklagten Leiter des Blattes „L'Aurore" vertheidigt) überlistet. Der Richter wollte wieder gar keine Fragen betreffs des Dreyfus-Falles erlauben. Clemenceau ersuchte dann darum, daß formelle Notiz von der Thatsache genommen werde, daß Herr Salle auf dem Zeugenstand „nicht in Abrede gestellt hat, daß er durch ein Mitglied des Kriegsgerichts von der Unterbreitung eines geheimen Schriftstückes in dem Dreyfus-Fall wußte."

Der Richter wies auch dieses Ersuchen ab — aber Clemenceau hatte durch diesen Schachzug genau erreicht, was er wollte: er hatte seine Frage zur offiziellen Kenntniß der Geschworenen gebracht.

Unter den etwa 15,000 Menschen vor dem Gerichtsgebäude herrschte gestern Abend verhältnißmäßige Ruhe, aber nur, weil man wußte, daß besonders ausgedehnte Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Dies übte auch seien Einfluß auf die Verhandlungen drinnen aus. Zolas Leben scheint ernstlich bedroht zu sein. Er wird stets von Pöbelhaufen mit Rufen, wie: „Tod, Zola!" „An den Galgen mit Zola!" empfangen. Etwa 3000 Menschen zogen gestern Abend vor das Lokal des Blattes „L'Aurore", des einzigen Pariser Blattes, welches auf Zolas Seite steht, und stießen Mordorohungen gegen Zola und gegen die Juden aus. Einer der Antisemitenführer soll von einer neuen Bartholomäus-Nacht gesprochen haben, bei welcher die Juden die Opfer sein würden. Uebrigens sind die Berichte der sensationssüchtigen Pariser Blätter mit Vorsicht aufzunehmen.

Paris, 11. Febr. Der fünfte Tag des Zola-Prozesses begann gleichfalls unter gewaltigem Andrang, und wieder wurde Zola und Oberst Picquart bei ihrem Eintreffen mit feindseligen Zurufen begrüßt.

General Pellieux wurde nochmals auf den Zeugenstand gerufen.

Basel, Schweiz, 11. Febr. Der Pariser Korrespondent der „Baseler Nachrichten" ist wegen seiner Berichte über den Zola-Prozeß aus Frankreich ausgewiesen worden!

Paris, 11. Febr. Während heute General Pellieux wieder verhört wurde, erregte Oberst Picquart, der im Korridor darauf wartete, auf den Zeugenstand gerufen zu werden, gewaltiges Aufsehen, indem er erklärte, er habe sich entschlossen, auf dem Zeugenstand „das ganze Geheimniß zu enthüllen, ohne Rücksicht auf die Folgen für ihn selbst, die Armee oder das Land."

Er versicherte, er sei in falschem Lichte dargestellt und unerträglichen Verfolgungen ausgesetzt worden, und er werde jetzt aller Welt Trotz bieten und reden.

Oesterreichische Politik.

Wien, 11. Febr. Man beschäftigt sich jetzt viel mit der bevorstehenden Wiedereinberufung des österreichischen Reichsrathes und besonders mit der Frage, wie das neu zu erwählende Präsidium zusammengesetzt sein soll. Wer Präsident werden soll, steht noch immer sehr im Weiten. Als geeignete Kandidaten für die beiden Vizepräsidenten-Stellen werden Graf Attems aus Steiermark, (Fraktion der verfassungstreuen Großgrundbesitzer) und der Jungtscheche Professor Karl Kaizl in Vorschlag gebracht.

Erinnerung an Lola Montez.

München, 11. Febr. Das heurige Jahr ist reich an Erinnerungen an die Sturm- und Drang-Periode von 1848. So waren es am Mittwoch 50 Jahre, daß Lola Montez, die spanische Tänzerin, welche des Königs Ludwig I. von Bayern Herz und Sinne so umgarnt hatte, daß er ihr die bayerische Staatsangehörigkeit verlieh und sie zur Gräfin Landsfeld erhob, von den, der „spanischen Hexe" auffässigen Münchener Studenten auf offener Straße mißhandelt, und der König, der sie schützen wollte, insultirt wurde, worauf die Schließung der Universität erfolgte. Und gestern waren es fünfzig Jahre, daß Lola den Laufpaß aus München erhielt, daß sie aus Bayern abgeschoben wurde und der König, von einer vieltausendköpfigen Versammlung aufgefordert, den Befehl der Schließung der Universität zurücknahm und das „Ministerium" Wallerstein, Beisler, Heres und Becks entließ, — was freilich nicht verhinderte, daß Barrikaden gebaut wurden, Fürst Wrede zum Schutz der Residenz Kanonen auffahren ließ, und König Ludwig schließlich abdankte.

Alle Münchener und Berliner Blätter führen diese Erinnerungen wieder vor, und begleiten sie nach ihrem Partei-Standpunkt mit verschiedenen Kommentaren, wobei es auch nicht an allerhand bissigen Seitenhieben fehlt.

Ein Hochstapler dingfest gemacht.

Berlin, 11. Febr. Die hiesige Polizei hat wieder einem, unter angemaßtem Titel operirenden Hochstapler das Handwerk gelegt; sie hat einen gewissen Paul Schwenger verhaftet, der sich als Kameraldirektor des Prinzen XXVI. von Reuß, Korvettenkapitän in der deutschen Marine und Kommandeur der 1. Abtheilung der ersten Matrosendivision, ausgibt. Der Verhaftete wird der unberechtigten Führung des Titels Kameraldirektor und des unbefugten Gebrauchs des fürstlichen Wappens beschuldigt.

England kontrollirt die Kohlen.

London, 11. Febr. Eine Depesche der „Daily Mail" aus Singapore, Indien, meldet: Der britische Admiral hat, auf Weisung des Admiralitäts-Amtes hin, alle verfügbaren Walliser Kohlen in Singapore sowie in den chinesischen und japanischen Häfen aufgekauft. Infolge dessen sind die übrigen auswärtigen Geschwader in den nordchinesischen Gewässern fast so gut wie nicht mobil. Dieser Schritt hat großes Aufsehen gemacht.

Das russische Kreuzerboot „Russia," das gegenwärtig in Singapore liegt, hat britischerseits die Erlaubniß erhalten, 2000 Tonnen Kohle an Bord zu nehmen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Febr. Die vom Sozialdemokraten Auer eingebrachte Vereinsrechts-Vorlage wurde vom Reichstag in erster Sitzung erledigt und kam in zweiter Lesung sofort vor das Plenum. Für dieselbe sprachen die Abgeordneten Pachnicke, Stolle und Roesicke. Pachnicke machte sich über die Angst des Freiherrn v. Stumm lustig und variirte ein Wort Bismarck's dahin: „Die Deutschen fürchten die Sozialdemokraten und sonst nichts auf der Welt." „Was würde Herr v. Stumm sagen, wenn der von ihm für junge Arbeiter gebrauchte Ausdruck „Laufejungen" auf siebzehnjährige Offiziere angewandt würde?" Freiherr v. Stumm antwortete: „Vorredner lese meine früheren Reden, sie enthalten die Antwort."

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die niedere Rechtspflege.

Anwalt Gaeting erhebt Anklagen wider die Friedensrichter Wilder und Doolittle.

Der bekannte Rechtsanwalt John F. Geering hat der Staatsanwaltschaft die Anzeige gemacht, daß Friedensrichter Wilder in West Pullman mit Hilfe seines Kollegen Doolittle von Blue Island eine höchst eigenartige Gerichtsordnung in seinem Bezirk eingeführt hat. Nach Art der Quacksalber, die ihren Patienten die Rückerstattung ihres Geldes versprechen, wenn sie keine Heilung erzielen, soll auch der brave Wilder allen Personen, die Prozesse bei ihm anhängig machen, die Garantie geben, daß sie dieselben gewinnen. Suchen die verklagten Parteien um Verlegung des Verfahrens vor einen anderen Friedensrichter nach, so schiebt Herr Wilder angeblich die Prozesse ganz rechtswidrig dem vorenannten Doolittle zu, welcher lediglich zu diesem Zwecke wöchentlich einmal nach West Pullman kommt und dort Gericht hält, wozu er gar keine Befugniß hat. — Der Staatsanwalt hat versprochen, sich eingehender mit dem Falle zu beschäftigen und falls die Angaben Geetings sich bewahrheiten, den Herren das Handwerk legen zu wollen.

Uebel belohnt.

Als gestern zu später Abendstunde ein gewisser Frank Jakowski wohnhaft Nr. 147 Blackhawk Straße, die Ecke von Wabash Ave. und Monroe Straße passirte, bemerkte er eine junge Dame, die augenscheinlich auf dem schlüpferigen Bürgersteige ausgeglitten war und nun wie hilfeflehend die Arme emporstreckte. Für Jakowski war diese stumme Bitte Befehl; er trat sofort näher heran, hob die Aermste in die Höhe und geleitete sie vorsichtig in die nächstgelegene Apotheke, wo sie sich bald darauf wieder soweit erholte, um ihrem Ritter danken und ihren Weg allein fortsetzen zu können. Einige Minuten später machte Jakowski die unliebsame Entdeckung, daß sein Portemonnaie, mitsammt dem aus etwa $30 bestehenden Inhalte, spurlos verschwunden war. Er benachrichtigte die Polizei, und diese nahm alsdann eine gewisse Annie Herbert als des Diebstahls verdächtig in Haft. Die Arrestantin ist von Jakowski bereits mit Bestimmtheit als die hilfesuchende Schöne identifizirt worden.

Zweifelhaft.

Anwalt Emanuel Beckemann von South Chicago hat der Staatsanwaltschaft angezeigt, daß er am Montag ein Habeas Corpus-Verfahrung zur Befreiung der lettischen Arbeiter Josef Atkezatus und Michael Armeitus anstrengen werde. Die beiden genannten Leute sitzen auf den Befund einer Coroners-Jury hier im Countygefängniß unter dem Verdachte, die alte Frau Katharina Bolitz ermordet zu haben. Die Beweisgründe gegen sie sind aber so schwach, daß die Grand Jury sich im vorigen Monat geweigert hat, eine Anklage zu erheben, und es erscheint überdies fraglich, ob die alte Frau überhaupt ermordet worden ist.

Zehn Prozent.

Richter Tuley ertheilte gestern der Chicago Title & Trust Company in ihrer Eigenschaft als Massenverwalter der vertrachten Globe Savings Bank die Erlaubniß, den Gläubigern der Bank zehn Prozent ihres Guthabens auszuzahlen.

Kurz und Neu.

* Morgen ist der 12. Februar, der Geburtstag Abraham Lincoln's, welcher im Staate Illinois als gesetzlicher Feiertag beobachtet wird.

* Der kürzlich aus der Bundesarmee entlassene Gunder Anderson traf gestern Abend in einer Wirthschaft an Sheffield Avenue in einem Anfalle von moralischem Katzenjammer Anstalten, sich zu vergiften. Man nahm ihm sein Giftfläschchen fort und übergab ihn der Polizei.

* Am nächsten Sonntag Vormittag findet im Turnsaal der Chicago-Turngemeinde, an Wells Straße, das monatliche Säbelfechten statt, zu dem diesmal zehn Theilnehmer angemeldet sind. — Das erste große Turnier der vereinigten Athletenklubs wird am 9. April in der Central Music Hall veranstaltet werden.

Was die Geschworenen sagen.

Nachklänge zum Luetgert-Fall.

Anwalt Harmons Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses.

Die Mitglieder der Luetgert-Jury verwahren sich mit aller Entschiedenheit gegen den Vorwurf, daß der von ihnen eingebrachte Wahrspruch das Resultat eines Kompromisses oder gar von Feigheit diktirt worden sei. Jedes einzelne Mitglied der Jury sei mit dem Verdikt einverstanden gewesen und man habe als Strafmaß die lebenslängliche Zuchthaushaft dem Todesurtheil vorgezogen, weil man dies als das schärfste Strafmaß betrachtet, das man überhaupt über den schuldig Befundenen hätte verhängen können.

„Mir ist es durchaus unverständlich, wie man den Wahrspruch als einKompromiß oder gar als Feigheit hinstellen kann," drückte sich Obmann Bacheler aus. „Ich weiß bestimmt, daß jeder einzelne Geschworene mit dem Verdikt zufrieden ist. Und was ist wohl eine schlimmere Strafe für einen Mörder, sein schweres Verbrechen durch einen schnellen Tod zu sühnen oder aber durch lebenslängliche Einkerkerung, wobei ihm genügend Zeit gelassen wird, über sein abscheuliches Vergehen nachzudenken? Nur das uns vorgelegte Beweismaterial hat unsere Entscheidung bestimmt, und die Schlußansprache der beiderseitigen Anwälte dienten nur dazu, um unser Gedächtniß etwas aufzufrischen. Wir hatten weiter nichts in Betracht zu ziehen als das Beweismaterial, das Gesetz und die Schuld oder Schuldlosigkeit des Angeklagten. Das Publikum aber hat von uns weiter nichts zu verlangen, als einen Wahrspruch, da indeß einige Zeitungen von einem Kompromiß gesprochen haben, so habe ich mir das Recht genommen, hierauf kurz zu antworten. Es ist nicht wahr, daß wir uns noch stundenlang in unserem Berathungszimmer aufgehalten haben, nachdem wir uns auf Verdikt und Strafmaß geeinigt. Der Wahrspruch wurde sofort unterzeichnet, nachdem die Bailiffs aufgefordert waren, den Richter herbeirufen zu lassen."

Und der Geschworene Loeb ließ sich also aus: „Die Jury war von der schweren Schuld Adolph L. Luetgerts positiv überzeugt. Keiner von uns hegte hierüber irgendwelchen „berechtigten Zweifel". Ein mögliches Wiederauftauchen der Frau Louise Luetgert wurde von uns garnicht in Betracht gezogen, und nach eingehender Besprechung hielten wir lebenslängliche Zuchthaushaft als eine gerechte und durchaus angemessene Strafe für den Ueberführten. Luetgert hatte absolut nichts zu seiner Vertheidigung vorzubringen und es blieb uns nichts anderes übrig, als ihn schuldig zu finden. Und für einen Mann, wie Luetgert, mit seiner Herrschsucht und seinen sonstigen Neigungen, ist lebenslängliche Kerkerhaft eine viel, viel schlimmere Strafe, als der Tod. Bei der ersten Ballotage stimmten 6 Geschworenen für die Todesstrafe und 6 für lebenslängliche Zuchthausstrafe. Bei der zweiten Ballotage gewannen die Befürworter der Todesstrafe zwei Stimmen und dann ließen wir den Fall bis nach dem Abendbrod ruhen. Während des Essens wurde er absolut nicht weiter berührt. Nach dem Abendbrod ging das Argumentiren von Neuem los, aber stets in ruhiger, leidenschaftsloser Weise, und den vier Befürwortern lebenslänglicher Zuchthaushaft gelang es schließlich, die bisherige Majorität auf ihre Seite zu bekommen. Die sachverständigen Zeugensagen Dr. Dorseys machten einen gewaltigen Eindruck auf uns. Was Wm. Charles sagte wurde garnicht in Betracht gezogen, und Luetgert selbst schenkten wir ebenfalls keinen Glauben. Herr Harmon aber hält besser seinen Mund, sonst könnte noch etwas an's Tageslicht gebracht werden, was ihm sehr unangenehm sein dürfte."

Richter Gary hat bestimmt, daß Anwalt Harmons Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses am Samstag, den 19. Februar, vor ihm verhandelt werden soll. Die Vertheidigung verlangte eine dreißigtägige Frist, um sich genügend vorbereiten zu können, „da man in den letzten Tagen Briefe erhalten habe, wonach Frau Luetgert in Deutschland gesehen wurde." Doch erklärte Richter Gary, daß man Märchen dieser Art schon mehr als zuviel gehört habe. Auch will Hr. Harmon argumentiren, daß verschiedene Mitglieder der Jury von vornherein gegen den Angeklagten voreingenommen gewesen seien. An Beweisen hierfür fehle es nicht.

Wird der Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses abgewiesen, so will man den Fall vor das Staats-Obergericht bringen — das aber kostet viel Geld!

Die Ueberführung Luetgert's hat Cook County nicht ganz $8000 gekostet, während der Anarchisten-Prozeß $45,000 u. die beiden Cronin-Prozesse die Summe von $50,000 verschlungen haben. Die Geschworenen erhielten diesmal $1626, und zwar wie folgt: Bacheler, Gardner und Bierlen waren je 73 Tage an der Jury und erhielten je $146; Loeb, Edwards und Fisher für je 71 Tage je $142; Reed, der 69 Tage an der Jury war, $138; Ferris für 68 Tage $136; Mee, Bolek und Snow, die je 63 Tage an der Jury verbrachten, $126, und Anners, der nur 55 Tage Geschworener war, $110. Außerdem wurden $712 an Geschworene während ihrer Prüfung bezahlt. Die Hotelrechnung betrug $1309.70.

Luetgert war übrigens heute nicht bei so guter Laune wie gestern — vielleicht wird es ihm allmälig klar, was das Verdikt eigentlich für ihn bedeutet. Lebenslängliche Zuchthausstrafe!

Staatsanwalt Deneen hegt die Absicht, der nächsten Grand Jury Meineidsanklagen gegen Wm. Charles, Adolph Eland, Otto Klatt und Mary Siemering zu unterbreiten. Auch will er Adolph Luetgert, den ältesten Sohn des Verurtheilten, wegen angeblich begangener Fälschungen belangen.

Soll reorganisirt werden.

Der Gewerkverband der Zuschne der

Die Zuschneider der hiesigen Kleiderfabriken, deren Gewerkverein sich in Folge des unglücklichen Streiks im Jahre 1895 auflösen mußte, gehen mit der Absicht um, denselben zu reorganisiren. Auch alle andern, in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Arbeiter sollen womöglich zum Anschluß an die Gewerkschaftsverbände ihres Berufes bewogen werden, und falls dies in genügendem Maße gelingt, wird im Laufe des Frühjahrs wieder mit Entschiedenheit auf Abkürzung der Arbeitszeit, Lohnerhöhung und Anerkennung der Union seitens der Fabrikanten gedrungen werden. Für heute Abend ist eine Versammlung von Zuschneidern nach dem Lokale Nr. 187 Washington Str. einberufen. Herr L. A. Larger von Cincinnati, Präsident der „United Garment Workers of America" hält sich gegenwärtig zu Organisirungszwecken in Chicago auf und wird in der Versammlung sprechen. Außer ihm werden Präsident Perkins, von der Internationalen Union der Zigarrenmacher, James H. Payne, Wolf [illegible]-Carmody und P. F. Doyle von [illegible]icago Federation of Labor, Organisator Wilson von der American Federation of Labor und Sekretär Davis vom Baugewerkschaftsrath als Redner angezeigt.

Eine Mystifikation?

Die „Tribune" theilt mit, daß ihr gestern durch Vermittelung der Post ein kleines Packet zugegangen sei, das einen etwa acht Zoll langen blonden Mädchenzopf enthalten habe. Dem Zopf lag ein Begleitschreiben bei, worin „Jack" (der Zopfabschneider) seiner Mißachtung für die unfähigen Häscher Joe Kipley's unumwunden Ausdruck gibt und verspricht, dieser ersten Sendung weitere folgen lassen zu wollen, wenn ihm „noch mehr so billiges Zeug unter die Finger komme." Das genannte Blatt hat Berichterstatter zu sämmtlichen sechs Mädchen geschickt, die hier in letzter Zeit gewaltsam ihres Haarschmuckes beraubt worden sind, aber keine von diesen hat den Zopf als ihr Eigenthum beanspruchen können.

Sein letzter Trunk.

Auf einem Sopha im Bureau der „Capital Commission Company" im ersten Stockwerk des Western Union-Gebäudes wurde gestern Abend Oscar Carlson, ein Gehilfe des Hausmeisters, todt vorgefunden. Ueber die Ursache seines Ablebens gab eine neben dem Sopha liegende Flasche, in der Karbolsäure gewesen, hinreichende Auskunft. Carlson war kürzlich seiner Trunksucht wegen von dem Hausmeister streng getadelt und mit Entlassung bedroht worden. Der Mann wohnte an der West Ohio Straße, nahe Center Avenue. Er war etwa 30 Jahre alt, verheirathet und Vater von zwei Kindern.

Davongelaufen.

Der Goldarbeiter und Juwelier Harry Drukler in South Chicago klagte gestern der Polizei, daß seine junge Frau, mit der er kaum erst ein Jahr lang verheirathet gewesen ist, ihn heimlich verlassen habe, und zwar unter Mitnahme von Geld und Geldeswerth im Betrage von $1500. Wie Drukler annimmt, ist seine Gattin zu diesem Schritte lediglich durch ihre unbändige Vergnügungssucht veranlaßt worden. Er will, daß sie wegen Diebstahls verfolgt werde. Drukler wohnt Nr. 483 89. Straße.

Vom Wagen gestürzt.

Patrick McGarley, Nr. 593 W. Van Buren Straße, hat gestern schwere Verletzungen erlitten, indem er an der Kreuzung von Chicago Avenue und Hammond Straße in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Waggon der elektrischen Bahn von seinem Wagen herabfiel.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen, der möglicher Weise in Schneegestöber übergeht, heute Abend; morgen theilweise bewölkt; etwas kälter; starke westliche Winde.

Illinois: Bewölkt und etwas kälter heute Abend, mit örtlichen Regenschauern; morgen theilweise bewölkt; westliche Winde.

Indiana: Regnerisch und kühler heute Abend; morgen wahrscheinlich aufklarend; lebhafte südwestliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt und etwas kälter heute Abend; morgen schön; westliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend; morgen wahrscheinlich schön und etwas kühler; starke westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 58 Grad; Mitternacht 52 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 44 Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Kraus und Glenn.

Beide wollen sich nicht aus Amt und Würden drängen lassen.

Die Demokraten und das neue Vorwahlen-Gesetz.

Bekanntlich ist Timothy J. Corcoran, der bisherige Chefclerk des Nord Town-Assessors Gray, als Nachfolger Glenn's zum Sekretär der städtischen Zivildienstbehörde ernannt worden. Er hat die ihm zugedachte Stellung angenommen, wann er diese aber antreten kann, ist eine andere Frage. Bislang sträubt sich nämlich Herr Glenn ganz entschieden dagegen, „herausgedrängelt" zu werden, und da die Kommissäre Kraus und Washburn sich weigern, ihn zu entlassen, so wird der Mayor eben wohl vorläufig den weiteren Verlauf der Dinge ruhig abwarten müssen. Erst wenn Präsident Kraus zurücktreten ist, mag der Bürgermeister seinen Wunsch erfüllt sehen. Herr Kraus ist zwar amtsmüde, indessen er will freiwillig gehen und nicht „gegangen" werden; er weiß ganz genau, daß er dem Mayor ein Dorn im Auge ist, ebenso gut weiß er aber auch, daß dieser ihn nicht so mir nichts dir nichts absetzen kann. Vorläufig ist Präsident Kraus noch Herr der Situation, und erst wenn Kommissär Winston einen neuen Bundesgenossen erhält, dürften die Amtstage Glenn's gezählt sein. Die Stadtverwaltung hätte es schon längst gerne gesehen, wenn der bisherige Sekretär der Zivildienstbehörde den Laufpaß erhalten; er war den Herren im Rathhaus zu gewissenhaft in der Ausführung des Zivildienstgesetzes, doch liegt es nicht in ihrer Gewalt, ihn abzusetzen. Das kann nur die Majorität der Zivildienstkommissäre. Und Herr Glenn denkt nicht daran, unter den obwaltenden Umständen sein früher einmal eingereichtes, aber damals nicht berücksichtigtes Entlassungsgesuch zu erneuern. Geht Präsident Kraus, so wird auch er ohne Zweifel einen Nachfolger erhalten, der sich den Wünschen des Mayors und der Rathhaus-Clique gefügiger zeigt. Das sieht bombenfest.

* * *

Das neue Vorwahlengesetz ist gestern von der Staatslegislatur angenommen worden, und Gouverneur Tanner hat nicht gezögert, dasselbe mit seiner Unterschrift zu versehen. Nun haben aber die Demokraten bereits das Datum für ihre Stadtraths- und Town-Primärwahlen festgesetzt, und es entsteht die Frage, ob diese noch nach dem alten Modus oder aber unter den neuen gesetzlichen Bestimmungen abzuhalten sind. Die Wahlbehörde wird diesen heiklen Streitpunkt zu entscheiden haben. Die Republikaner haben ihre Primärwahltage noch nicht bestimmt; für sie ist somit das neue Gesetze auf alle Fälle maßgebend. Für das Nord Town, woselbst die Vorwahl schon stattgefunden hat und die Nominationen gemacht worden sind, sind keine Neuwahlen erforderlich.

Ex-Richter Shope wird wahrscheinlich die demokratischen Ansprüche vor der Wahlbehörde vertreten und geltend machen, daß seine Parteigenossen ihre Primärwahlen noch nach dem alten Modus vornehmen können.

* * *

Unter den Auspizien der „Civic Federation" wird am Montag Nachmittag im Palmer House eine Besprechung aller Freunde des neuen Primärwahlgesetzes stattfinden, in der man einen Plan entwerfen will, um das Interesse der Wähler an der neuen Ordnung der Dinge thunlichst zu erwecken. An dieser Konferenz werden unter Anderen theilnehmen: Senator Chas. H. Crawford, der die Bill der Legislatur unterbreitete; John B. Farwell, Präsident des „Merchants' Club"; Hy. A. Knott, von der Grundeigenthums-Börse; Countyrichter D. N. Carter; Vorsitzer F. S. Baird, von der Wahlbehörde; Richter John Barton Payne; E. B. Tolman, vom „Iroquois Club"; Roy O. West, vom republikanischen Countykomite; Aler. J. Jones, vom demokratischen Countykomite; Alexander H. Revell, Präsident des „Union League Club"; Franklin McVeagh, Edwin Burritt Smith und Jesse Holden, vom „Hamilton Club"; Sidney Gastman, vom „Marquette Club"; Präsident Nathan, Thomas C. McMillan und Wm. A. Gills, von der „Civic Federation", und Andere.

* * *

Zu Ehren von Lincolns Geburtstag werden morgen sämmtliche städtischen Bureaux — mit Ausnahme derjenigen der Polizei und Feuerwehr — geschlossen sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Die Geheimpolizei fahndet auf ein 14jähriges Mädchen, Namens Lillian Bradfield, welches in letzter Zeit von wohlthätigen Leuten gegen $500 erschwindelt hat, indem es vorgab, das Geld sollte zur Errichtung eines Halbwaisenhauses verwendet werden.

* In seiner Wohnung, Nr. 259 Elm Straße, ist gestern, im Alter von 66 Jahren, der bekannte Vogelhändler Fred. Kaempfer gestorben. Derselbe war aus Hessen-Nassau gebürtig und seit dem Jahre 1852 in den Ver. Staaten. Sein hiesiges Geschäft gründete er im Jahre 1857.

Freies Buch für Schwache Männer!

Mein kleines Buch; **„Drei Klassen Männer"** wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Es beschreibt meine 30-jährige Erfahrung und Erfolge mit der Behandlung von **Verlusten, Ergiessungen, Impotenz, Hodenbruch (Varicocele)** und **unentwickelten Theilen** durch das natürliche Heilmittel

Elektrizität.

Mein Elektrischer Gürtel und Suspensorium ist weltbekannt. Bitte vorzusprechen und mich

Kostenfrei zu konsultiren;

oder man sollte sich heute noch das Buch kommen lassen.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einem Theil von Wisconsin und in Süd-Dakota wüthete gestern wieder ein starker Schneesturm.

— Gouverneur Tanner hat die, in beiden Häusern der Illinoiser Staatslegislatur angenommene Primärwahlen-Vorlage bereits unterzeichnet.

— Im Senat der Kentuckyer Staatslegislatur ist eine Vorlage eingebracht worden, welche Faustkämpfe gegen Zahlung einer Lizens gestattet (nach dem Vorbild des betreffenden Nevada'er Gesetzes.)

— Die Konvention der Nationalliga der Radfahrer in St. Louis erwählte Isaac Potter von New York wieder als Präsidenten. Die nächste Konvention soll in Providence, R. J., stattfinden.

— Bei Kirkland, Ala., stießen zwei Züge der Louisville- & Nashvillebahn zusammen. Zwei Bahnbedienstete und drei Landstreicher wurden sofort getödtet, und vier Angestellte schwer verletzt.

— Zu Delavan, Wis., starb im Alter von 77 Jahren Dr. Friedrich L. v. Sueßmilch, einer der bedeutendsten Spezialisten des Staates Wisconsin, in verschiedenen Terminen Bürgermeister von Delavan und auch sehr hervorragender Freimaurer.

— In einem Hotel zu El Paso, Tex., entleibte sich der vermögende Baron v. Harden-Hickey, genannt, Fürst von Trinidad, indem er Gift nahm. Jenen Beinamen erhielt er dadurch, daß er sich der Insel Trinidad bemächtigte und sich zum militärischen Dittator derselben proklamirte.

— Im ganzen Staat Kansas hat es in den letzten 24 Stunden geregnet, und allem Anschein nach wird es noch längere Zeit regnerisch bleiben. Dieses Wetter ist von unberechenbarem Nutzen für die Saaten in Kansas, und Sachverständige sind der Ansicht, daß eine ungewöhnlich reiche Weizenernte in diesem Staat zu erwarten sei.

— Zwölf Gefangene des County-Gefängnisses in Emporia, Kans., machten gestern einen Ausbruchsversuch, nachdem einer derselben dem Sheriff rothen Pfeffer in die Augen gestreut hatte. Zwei gelangten auch in's Freie, die Uebrigen aber wurden von der Gattin des Sheriffs mit gespanntem Revolver wieder in ihre Zelle zurückgetrieben.

— Es heißt, daß der Ohioer Senats-Ausschuß, welcher die Beschuldigung gegen Bundessenator Hanna zu untersuchen hatte, einen Bericht erstatten werde, worin Hanna eines Bestechungs-Versuchs (durch seinen Agenten) für schuldig erklärt wird. Das Ausschußmitglied Garfield wird einen gegentheiligen Minderheitsbericht einreichen.

— Man fürchtet in New York, daß eine, meist aus New Yorkern bestehende Reisegesellschaft, die im verflossenen Dezember eine Reise nach Südamerika antrat, an der Küste von Brasilien verunglückt ist. Die Gesellschaft befand sich auf dem Dampfer „Nile", der schon am 15. Januar in Montevideo hätte eintreffen sollen, aber verschollen ist. Das Wetter an der brasilischen Küste war während des Januar ein sehr stürmisches.

— In unserer Bundeshauptstadt sind neuerdings noch folgende Nachrichten über die Ermordung des Präsidenten Barrios von Guatemala eingetroffen: Der Präsident wurde Dienstagabend um 8 Uhr, während er mit zwei Offizieren in der Nähe des Palastes dahinging, durch einen Schuß augenblicklich getödtet. Der Mörder suchte zu entfliehen, wurde aber von den Begleitern des Präsidenten getödtet. Er war ein Deutscher Namens Oskar Sallinger. Manuel Estrada Cabrera, der verfassungsmäßige zeitweilige Amts-Nachfolger, hat friedlich die Präsidentschaft übernommen. Alles ist ruhig.

Ausland.

— Bei dem Untergang der österreichischen Barke „Matteo" unweit Palermo, Sizilien, ertranken der Kapitän und 6 Mann der Besatzung.

— Der Senat der italienischen Kammer hieß ebenfalls den Vorschlag der Regierung gut, die, bereits bestehende Ermäßigung des Getreidezolles bis zum 31. Mai zu verlängern.

— König Humbert von Italien hat seine Einwilligung zu der geplanten Nordpol-Expedition des Herzogs der Abruzzen gegeben, welcher auch nach Andree suchen will.

— Chinesischen Angaben zufolge hat Japan erklärt, daß es Wei-Hai-Wei (das nur bis zur Abtragung der Kriegsschuld Chinas unter seiner Kontrolle bleiben sollte) überhaupt nicht wieder räumen werde.

— Im Unterhaus des britischen Parlaments wurde ein Zusatz Michael Davitts zur Erwiderung auf die Thronrede der Königin, welcher auf den Nothstand in Irland hinweist, mit 235 gegen 153 Stimmen abgelehnt.

— Aus Warschau, Russisch-Polen, wird gemeldet: In der Synagoge zu Jdziencial, Grodno, brach während einer Leichenfeier die Gallerie zusammen, und 12 Frauen, 3 Kinder und 5 Männer wurden todtgedrückt! Viele Andere wurden verletzt.

— Das britische Schlachtschiff „Victorious" fuhr heute von Malta nach den chinesischen Gewässern ab, gefolgt von dem britischen Kreuzerboot „Gibraltar". Nach dem Eintreffen dieser beiden Schiffe in China wird die britische Flotte daselbst stärker sein, als sie je zuvor war, selbst bei Kriegszeiten.

— Der vielbesprochene Brief von De Lome, dem bisherigen spanischen Gesandten in der amerikanischen Bundeshauptstadt, an seinen Freund Canalejas in Spanien scheint nicht etwa nachträglich gestohlen worden zu sein, sondern überhaupt nie seine Adresse erreicht zu haben. So scheint es wenigstens nach den Angaben des Sekretärs von Canalejas. Die Wohnung des amerikanischen Gesandten in Madrid hat verstärkte Polizei-Bewachung erhalten. Doch ist zur Zeit in Madrid Alles ruhig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Bremen.
Vancouver, B. C.: Empreß of China von den asiatischen Häfen.
Marseille: California von New York.
Kopenhagen: Norge von New York.
Liverpool: Germanic von New York.
London: Manitoba von New York.

Abgegangen.

New York: Stuttgart nach Bremen.
Philadelphia: Switzerland nach Antwerpen.
Kopenhagen: Thingvalla nach New York.
Queenstown: Majestic, von Liverpool.

Lokalbericht.

Gas.

Die Jahreseinnahme der vereinigten Gas-Gesellschaften.

Sie beläuft sich auf $7,125,439.

Herr C. N. G. Billings stattete gestern den Aktionären des nunmehr auf gesetzlicher Basis organisirten Gastrust seinen ersten Jahresbericht ab. Demnach haben sich die Gesammteinnahmen der Peoples, der Hyde Park und der Mutual Company auf $7,125,439 belaufen. Die Betriebskosten, einschließlich der Beamtengehälter und aller vorgenommenen Verbesserungen, beziffern sich auf $3,688,976. Für die Verzinsung der Bondschulden wurden $1,842,300 verausgabt, es verblieb mithin für die Inhaber der Antheilscheine ein Reinüberschuß von $1,594,163. Der Trust verfügt zur Zeit über Leitungsröhren in einer Gesammtlänge von 1,525 Meilen, hat 199,473 Meterkunden und speist 32,425 Straßenlaternen. Der Gasverbrauch belief sich auf 5,795,124,208 Kubikfuß. Ueber die Bestände und die Verbindlichkeiten des Trust enthält der Bericht die folgenden Ausweise:

Bestände: Grundeigenthum, Privilegien, Tunnels, Leitungsröhren, Meßapparate u. s. w. — $57,154,790.45; Material — $399,451.45; Sicherheiten — $201,577.54; Außenstände — $165,992.84; Depositen für Bondcoupons — $347,212.78; fällige Gasrechnungen — $100,000.00; Guthaben bei der Stadt Chicago — $190,077.40; baar in der Kasse — $1,193,665.64. Zusammen — $60,338,224.91.

Verbindlichkeiten: Stammkapital — $25,000,000; ausgestellte Schuldscheine — $29,046,000; hinterlegte Sicherheiten — $223,808.50; fällige Forderungen — $133,474.02; überfällige Coupons — $348,575; aufgelaufene Bondzinsen — $172,191.67; Gewinn und Verlust — $5,414,175.12. Zusammen — $60,338,224.91.

* Polizei-Lieutenant Jürs von der Station an West North Avenue ist beauftragt worden, in seinem Revier nach einer Frau Elizabeth Huntley Umschau zu halten, die am letzten Dienstag ihrem in Geneva ansässigen Gatten mit einem gewissen Gordon Hayes durchgebrannt ist und einen Theil der Schätze ihres Eheherrn mitgenommen hat.

Politisches.

Die Antwort der Zivildienst-Kommissäre.

Ein rosiges Zukunftsbild von Chicago.

In den nächsten Tagen wird die Zivildienstbehörde dem Mayor ihren Jahresbericht unterbreiten, dem diesmal noch ein kleiner „Anhang" beigefügt ist. Es ist dies die Antwort der Kommissäre auf die Anschuldigungen der Senats-Untersuchungsbehörde. „Die Vorläufer der nächsten Wahlkampagne", so heißt es darin unter Anderem, „haben den Versuch gemacht, irgend etwas zu entdecken, das von ihnen später zu politischen Zwecken ausgebeutet werden könnte. Diese Vorläufer wurden von einem republikanischen Staats-Senat ernannt, um eine demokratische Stadtverwaltung zu untersuchen, wenn man auch wohlweislich sagte, daß der Ausschuß sich nur mit einer Sondirung der Polizeiverwaltung zu beschäftigen habe. Dieses Untersuchungs-Komite nun, vermeinend, daß eine gerechte Ausführung des Zivildienstgesetzes der am Ruder befindlichen Partei Segen bringen würde, suchte nach einem Grund, um einen möglichst ungünstig lautenden Bericht einreichen zu können. Und zur Erreichung dieses Zweckes hat sich der Ausschuß hinreißen lassen, etwas zu thun, was bisher noch keine andere Gerichtsbarkeit, weder hier noch sonstwo in der zivilisirten Welt gethan hat — er schenkte Klatschereien und anonymen Briefen Glauben und basirte darauf seine offiziellen Bericht!"

Ueberhaupt haben die Zivildienstkommissäre die Gelegenheit beim Schopf erfaßt und sich in ihrem diesmaligen Jahresbericht gegen alle Verdächtigungen vertheidigt, mit denen man sie überhäuft hat. Namen werden dabei nicht genannt, doch weiß Jedermann, daß mit dem „Haupt-Belastungszeugen des Berry-Komites" Niemand anders als John H. Hamline, von der Zivildienstreform-Liga, gemeint ist; ebenso, daß sich der vielfach vorkommende Ausdruck „jene Person" auf E. R. Bliß bezieht.

Gleich zu Anfang des Berichtes heißt es, daß zu den Gegnern der Zivildienstbehörde alle Diejenigen gehören, „denen das Gesetz ein Dorn im Auge oder die in Folge der Bestimmungen jenes Gesetzes keinen politischen „Job" ergattern konnten." Weiterhin gehörten zu den Feinden der Behörde „eine Handvoll sogenannter Zivildienst-Reformer und schließlich gewisse Politikanten, die aus ihrem Verhalten politisches Kapital schlagen und gar zu gerne die öffentliche Meinung zu Gunsten der Staatspolizei-Vorlage beeinflussen wollten." Die Chefs der einzelnen städtischen Departements werden für „offene und eingefleischte Gegner des Verdienstsystems" erklärt, während sich der Bericht betreffs der „Star Leaguers" wie folgt ausläßt:

„Man hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir 67 Blauröcke wieder angestellt hätten, die eigentlich als gewöhnliche Verbrecher in's Zuchthaus gehörten. Wir verlangten, daß man uns Namen nenne, doch verweigerte uns der Ankläger dieselben. Später erschien aber derselbe Herr vor dem Senats-Untersuchungsausschuß und machte die betreffenden Blauröcke bekannt. Die Zivildienstbehörde konferirte unverzüglich mit Kapt. Campbell, dem Sekretär des Polizei-Departements, und wir sahen die amtlichen Akten mit einander durch. Das Resultat war folgendes: Von den 65 angeschwärzten Polizisten waren 11 vorher niemals an der Force gewesen, noch sind sie es heute; 6 sind erst im Oktober v. J. angestellt worden, 22 haben einen guten Record, während die Uebrigen kleiner Disziplinarvergehen wegen entlassen worden waren. Keiner der Blauröcke hat aber ein Verbrechen begangen, durch das er etwa mit dem Kriminalgericht in Konflikt gerathen könnte. Die Anklage, daß wir Patrolmen wieder angestellt hätten, welche vom Polizeichef entlassen worden waren und welche die Zivildienstprüfung nicht bestanden, ist völlig unbegründet und nicht wahr. Ebenso ist es unwahr, daß wir unsere Dienstakten zerstört hätten. Der uns weiterhin gemachte Vorwurf, daß der Zivildienst von uns stiefmütterlich behandelt worden sei, wird am besten durch folgende offizielle Vergleichungs-Tabelle widerlegt:

Erste Kommission.		Jetzige Kommission.	
Angestellt am 26. August 1895. Im Dienst bis z. 3. Mai 1897, etwas weniger als 21 Monate.		Angestellt am 3. Mai 1897. Im Dienst acht Monate, bis zum Tage des Berichtes.	
Abgehaltene Prüfungen	151	Abgehaltene Prüfungen	103
Eingereichte Meldungen	13,950	Eingereichte Meldungen	19,461
Kandidaten, die bestanden	4,820	Kandidaten, die bestanden	8,135
Beglaubigte Kandidaten	2,792	Beglaubigte Kandidaten	4,176
Angestellte Applikanten	1,013	Angestellte Applikanten	3,758

Der ganze Bericht schließt mit den Worten: „Unsere Akten und unsere Bücher stehen dem Publikum jederzeit zur Verfügung. Wir sind uns bewußt, unsere Pflicht allezeit erfüllt zu haben — ehrlich und gerecht."

* * *

Luke P. Colleran, der Chef der städtischen Detektiv-Force, hat von einem gewissen C. D. Dunifer, dem Herausgeber der „Dauphin County Times", Penbrook, Pa., einen Schreibebrief erhalten, der die Frage enthält, ob sich seiner, Herrn Collerans, Ansicht nach die Moralität in Chicago fortschreitend bessere. Hier ist die Antwort unseres Geheimpolizisten-Häuptlings: „Werther Herr! In Bezug auf die an mich gerichtete Frage kann ich, gestützt auf eigene Beobachtungen und Erfahrungen, mit bestem Gewissen antworten, daß sich die Moralität der Bewohner dieser großen Stadt entschieden von Tag zu Tag bessert — dieses ganz im Einklang mit den Lehren unserer fähigsten Männer, wie überhaupt der Weltgeschichte im Allgemeinen. Beide lehren uns, daß die Verbreitung des Christenthums und seiner erhabenen Doktrinen, sowie die Erziehung, welche unser ausgezeichnetes öffentliches Schulsystem gewährt, alle jene unmoralischen Neigungen tödten, welche man bei unerzogenen, unkultivirten und verderbten, der Liederlichkeit und der Sinnenlust geweihten Charakteren antrifft. Tag für Tag entstehen neue Glaubensgenossenschaften, die alle nur den einen Zweck verfolgen, die Menschheit zu bessern und Derjenige, der diesen Reformen gänzlich das Ohr verschließen kann, muß wahrlich ein Herz, so hart wie Stein haben. Chicago ist ohne Zweifel die kosmopolitischste Stadt der Union, doch werden seine Bewohner sich bestimmt allgemach einig in der Idee wissen, Moral in allen Dingen obenan zu stellen. Es ist meine felsenfeste Ueberzeugung, daß die „Königin des Westens" bei Anbruch des 20. Jahrhunderts eine ideale Munizipalverwaltung besitzen wird.

Luke P. Colleran."

* * *

Folgende neue Zivildienstprüfungen sind angesetzt worden: am 24. Febr., Oeler für Feuerwehr-Hydranten, und am 25. Februar, Aufseher für das Carter H. Harrison Bad; außerdem findet am 24. Februar eine Beförderungsprüfung für Patrouillesergeanten statt.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome** der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey—

— OF —

Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fdi

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

$10 und $12 Herren-Anzüge $6.95.

Die größte Herabsetzung—die außerordentlichsten Kleider-Werthe, die wir diesen Winter zu offeriren im Stande waren—428 reguläre $10 und $12 Anzüge herabgesetzt auf $6.95, um mit denselben morgen aufzuräumen—einfache und doppel-reihige ganz-wollene Cassimere- und Schottische Cheviot-Anzüge. Wir wollen keinen Anzug bis zur nächsten Saison behalten, deßhalb diese ungewöhnliche Herabsetzung—Schnitt tadellos, gutes Futter, sorgfältig gemacht—
Eure Auswahl morgen **6.95**

$4.00 Herren-Hosen, $2.48—
Schwere ganzwollene Tweeds und dauerhafte Cassimeres—Kundenschneider-Arbeit—gemacht, um für $4.00 verkauft zu werden **$2.48**

Ulster und Winter-Röcke für Männer—Kostenpreis kommt nicht in Betracht—entschlossen sie zu räumen und das schnell . . . .
Knaben-Ueberröcke, Knaben-Reefers—Gute Auswahl — korrekte Façons . . . . .
25 bis 40% herabgesetzt.

Räumungs-Verkauf von Knaben-Anzügen, $1.98—
300 doppelreihige Winter-Anzüge, schwarze Cheviots und schottische Tweeds—ausgezeichnet gemacht und besetzt, jeder ist ein guter Werth zu einem Dollar mehr—wollen dieselben morgen verkaufen—Verkaufs-Preis . . . **$1.98**

Kniehosen für Knaben, 39c—
Ungefähr 600 Paar Kniehosen für Knaben von schwerem Cassimere und schottischem Tweed—die beste Arbeit, gemacht für starke Strapatzen und gewöhnlich für 75c verkauft—Verkaufs-Preis **39c**

$3.50 bis $5.00 Schuhe herabgesetzt auf $1.98.

$2 und $2.50 Knaben-Schuhe für 89c. Hunderte Paar Schuhe unter Kostenpreis.

$1.98 **Räumungs-Verkauf von Winter-Schuhen für Männer**—in Lackleder, English Enamel, schwerem dunkellohfarbigem und dunkelgrünem russischen Kalbleder—mittelschwere Sohlen und schwere Doppelsohlen — Schuhe für Gesellschaften, Geschäft und rauhes Wetter—ebenfalls einzelne und übriggebliebene von allen farbigen Sorten—alle Façons Zehen—Schuhe in dieser Partie werth von $3.50 bis $5.00—**Auswahl bei diesem Verkauf und nur bei diesem Verkauf** **$1.98**

Spezielle Partie von Knaben-Schuhen—feine schwarze Kalbleder-Schuhe, gute schwere Sohlen, Recht und Square Zehen, $2 und $2.50 Schuhe, Größen 11, 12, 13 und 1 . . . . . **89c**

Schwarze Cordovan Calf Schnür-Schuhe für kleine Knaben, niedrige Heels, zum Schnüren, gute Dongola Tops, gerade das Richtige für schlechtes Wetter, reg. $1.35 Schuhe **98c**

Crack-Proof Knaben-Schuhe, in den neuen Coin Toes, mittelschwere u. schwere Sohlen—$2.50 Werthe jedes Paar **$1.50**

Schwere Arbeits-Schuhe für Männer, breite Zehen, 3 schwere Sohlen, in Congreß und zum Schnüren, Verkaufspr. **$1.75**

Schwarze kalblederne Schnürschuhe für Männer, schmale und Pug Zehen, die letzten Partien werth bis $4.00, alle Größen in dieser Partie **$1.45**

Wir sind das Hauptquartier für Gummischuhe—beste Qualitäten zu den niedrigsten Preisen—**Damen-Gummischuhe,** Storm, niedrige, reg. 50c, Größen 2½, 3, 3½, nur **15c**

Die Volksbühne.

Freiberg's Opernhaus.

Für nächsten Sonntag hat Direktor Hahn das Charakterbild mit Gesang in vier Akten von Julius Stinde und G. Engels „Zwei Mädchen vom Ballet", das auf der englischen Bühne unter dem Titel „Two Ballet Girls" überall mit großem Beifall aufgenommen wurde, zur ersten Aufführung in dieser Saison angezeigt. Den beiden braven Mädchen von plebejischer Abkunft steht in dem Stücke die adelsstolze Mutter des Vollblutaristokraten, des heimlich verheiratheten Marineoffiziers, gegenüber. Die immer heitere zweite Schwester, mit ihrem schüchternen Verehrer, dem fleißigen Mechaniker, ist das prächtige Gegenstück des urkomischen Gecken und aristokratischen Freundes des jungen Grafen. Die endliche Rückkehr des von Allen als todt beweinten Sohnes, Gatten und Vaters, die Verlobung des jungen braven Arbeiters mit der Ueberbringerin der Glücksbotschaft sind Szenen, welche nie ihre Wirkung verfehlen und auch hier den künstlerischen Erfolg sichern werden. Am Sonntag, den 20. Februar, werden im Theater die Freikarten zu dem großen Preis-Theater-Maskenball für Dienstag, den 22. Februar, ausgegeben.

Hörbers Halle.

Einen riesigen Lacherfolg erzielte in diesem beliebten Volkstheater am letzten Sonntage „Der Tanzteufel", welcher hier als Novität aufgeführt wurde. Die Besetzung war vortrefflich, die Gesänge waren gut einstudirt und das Spiel der Mitwirkenden war ein sehr flottes, so daß eine wirklich vortreffliche Gesammtwirkung erzielt wurde.—Am nächsten Sonntag wird die lachende Muse noch einmal das Szepter führen. Zur Aufführung ist angekündigt: „Die beiden Reichenmüller", ein überaus toller, an Verwechselungen reicher Schwank, mit Gesang in 4 Akten von Anton Anno. „Die beiden Reichenmüller" haben die Runde über alle deutschen Bühnen der Welt gemacht und sind noch heute Repertoir-Stück aller bessern Bühnen, so daß an einem Erfolge für nächsten Sonntag nicht zu zweifeln ist. In den Hauptrollen wirkten mit die Damen Augusta Stolz, Hedwig Lange, Emma Schulz, Clara Lucas und Anna Laß, sowie die Herren Robert Zepernick, Aug. Rodenberg, Karl Adolfi, Julius Nathanson, Jos. Kraus, Tony Helfer und Willie Nathanson. Auf Ausstattung und Inszenirung ist große Sorgfalt verwandt worden.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Ehmer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blatch, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Deutsche Lincoln-Feier in Evanston.

Die Deutsche Gesellschaft der Northwestern Universität von Evanston wird morgen, am Samstag, Abend in der Musikhalle am University Place, zwischen Sherman und Orrington Ave., eine Lincoln-Feier veranstalter, für die ein überaus genußversprechendes Programm entworfen worden ist. Als eine ganz besondere Anziehungskraft dürfte sich die Mitwirkung des Schweizer-Männerchors, unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Henry von Oppen, erweisen. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

Lied, „America", Smith, gesungen von der ganzen Versammlung. „Abraham Lincoln", R. da Silva; Rede gehalten in der Pairskammer in Lissabon, Herr R. H. Wiltinson. Lied, „Schweizer Psalm", Zwyssig, der Schweizer Männerchor. Die Gettysburger Rede Lincoln's, Herr V. K. Froula. Klavier-Solo, „Auf dem Wasser zu singen," Schubert-Liszt, Herr S. Reid Spencer. Deklamation, „Am Grabe Lincolns, Dietz, Frl. Laura E. Arnold. Tenor-Solo, „Still wie die Nacht", C. Bohn, Herr Mott Mitchell. Lied, „Grüße an die Heimath", Kromer, der Schweizer Männerchor. Deklamation, „Abraham Lincoln", Leroy, Frl. Emily J. Rodgers. Solo für Flöte, „Vöglein im Fliederbusch", W. Popp, Klavierbegleitung, Frl. El. Raymond; Flöte, Herr E. F. Raymond. „Lincolns Bildung", Wuerzburger, Herr J. Anderson. Lied, „Sehnsucht nach den Bergen", Volksweise, der Schweizer Männerchor.

Beginn der Festlichkeit Abends 7 Uhr 45 Minuten.

Plattdeutsche „Fair".

Der Plattdeutsche Frauenverein Nr. 1, dessen Kasse durch mehrere Krankheits- und Sterbefälle stark in Anspruch genommen worden ist, hat sich aus diesem Grunde veranlaßt gesehen, eine „Fair" zu veranstalten, die gestern Abend in Herrmanns Halle, Nr. 257 Clybourn Avenue, eröffnet worden ist. Die Dauer der „Fair" ist auf drei Tage berechnet. Alle Freunde und Gönner des festgebenden Vereins sind dringend zur Betheiligung eingeladen, wobei zu gleicher Zeit die Garantie übernommen wird, daß sich ein Jeder auf's Beste amüsiren wird. Für ein abwechselungsreiches Programm ist nach Kräften Sorge getragen worden. Als Abschluß der „Fair" ist ein Tanzvergnügen in Aussicht genommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wichtige Entscheidung.

John D. Blank, ein Angestellter der American Expreß Co., wurde am 16. Januar 1896 in der Nähe von Sioux City bei einem Eisenbahn-Unfall auf der Linie der Illinois Central Co. schwer verletzt und verklagte die Bahn auf Zahlung von $50,000 Schmerzensgeld. Gestern kam der Prozeß im hiesigen Kreisgericht vor Richter Payne zur Verhandlung. Der Anwalt der Bahn legte dem Gerichtshof einen von Blank bei seiner Anstellung unterzeichneten Kontrakt vor, durch welchen der Kläger Verzicht geleistet hat auf jede Entschädigung für Verletzungen, die er sich bei Eisenbahn-Unfällen zuziehen sollte. Die klägerische Partei machte unter Hinweis auf eine einschlägige Entscheidung des Staats-Oberrichters Taft, geltend, daß derartige Kontrakte, weil der öffentlichen Wohlfahrt zuwiderlaufend, keine gesetzliche Giltigkeit hätten. Richter Payne war aber anderen Sinnes und wies auf Grund des Kontraktes die Klage ab. Der Kläger will gegen diese Entscheidung appelliren.

*Die Aktien der Pullman-Gesellschaft sind gestern an der Börse von 184 auf 188½ gestiegen, und zwar in Folge eines Gerüchts, daß die Gesellschaft ihre Ueberschüsse zu vertheilen und sich mit der Wagner Company zu verschmelzen beabsichtige.

Douglas Loge, Nr. 751, A. & A. of H.

Hinter der Zahl der deutschen Vereine, welche sich in diesem Winter unter die Herrschaft des Narrenprinzen gestellt haben oder noch stellen werden, will auch die Douglas Loge Nr. 751, vom Orden der „Knights & Ladies of Honor," nicht zurückbleiben. Diese rühmlichst bekannte Loge wird morgen, am Samstag, Abend in Freiberg's Halle, Nr. 180—184 22. Straße, ihren sechszehnten jährlichen Maskenball abhalten, der, nach dem lebenslustigen Ton zu urtheilen, welcher in allen bisher von der Douglas Loge veranstalteten Festlichkeiten vorherrschend gewesen, so recht eine Affaire nach dem Geschmack Sr. närrischen Hoheit zu werden verspricht. Das rührige und sachkundige Arrangementkomite hat allerlei großartige Ueberraschungen in Aussicht gestellt, weshalb es sich gewiß lohnen wird, den morgigen Abend in Freiberg's Halle, der Hochburg des Narrenthums der Südseite, zu verleben. Eintrittspreis 50 Cents pro Person.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Das Fac-simile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Ehrliche Vorwahlen.

Auf den Wunsch einiger Politiker, die sich mit Empörern in ihrer eigenen Partei herumzuschlagen haben, hat die Staatslegislatur doch noch etwas gethan. Sie hat ein Gesetz „zur Verbesserung der Vorwahlen" angenommen. Dasselbe geht von ganz neuen Gesichtspunkten aus und gibt den Parteien gewissermaßen erst ein rechtliches Dasein. Es stellt die Vorwahlen zu den Parteikonventen, durch welche die Parteikandidaten aufgestellt werden, auf gleiche Stufe mit den allgemeinen Wahlen, durch welche die öffentlichen Beamten und die Gesetzgeber erwählt werden. Ja, es zwingt sogar die Steuerzahler, die Unkosten der Vorwahlen zu bestreiten, die doch lediglich gewisse Parteien angehen, und nicht das ganze Gemeinwesen.

Bisher sind die politischen Parteien vom Gesetze immer nur als freiwillige Verbindungen angesehen worden, denen jeder Bürger nach Belieben fernbleiben oder sich anschließen kann. Deshalb haben sie auch ihre Verfassungen und Gesetze, Regeln und Verordnungen ohne Einmischung des Staates machen dürfen, gerade wie jeder Klub oder Verein. Von jetzt an werden sie aber zunächst in Cook County und weiterhin in allen denjenigen Counties des Staates Illinois, die das neue Gesetz durch Volksabstimmung gutgeheißen, als Theile des staatliche Organismus betrachtet werden. Sie werden keine "snap conventions" abhalten, keine Versammlungen packen und keine Kandidatenlisten einschmuggeln dürfen. Jede Partei, auf die bei der letzten Wahl mindestens 10 Prozent aller abgegebenen Stimmen entfallen sind, soll „berechtigt" sein, höchstens zwei Vorwahlen jährlich abzuhalten, die jedoch nur in gewissen Monaten anberaumt werden dürfen. Die Wahlbezirke müssen aus mindestens zwei und höchstens sechs „regelmäßigen" Wahlprezinkten bestehen und dürfen nicht mehr, als tausend Wähler der betreffenden Partei enthalten. Alle Stimmplätze müssen wenigstens 100 Fuß von jedem „Saloon" entfernt sein. Die Vorwahlen sollen unter Aufsicht der regelmäßigen Wahlrichter und Protokollführer stehen, soweit dieselben zur Partei gehören und vom Zentralausschusse als Parteimitglieder beglaubigt sind. Auch müssen diese Beamten in dem Bezirke wohnen, in dem sie die Vorwahl beaufsichtigen. Für ihre Mühewaltung sollen sie $5 den Tag erhalten. Jede Vorwahl muß fünfzehn Tage vorher bei der Wahlkommission oder dem Countyclerk angezeigt und öffentlich ausgeschrieben werden. Zur Theilnahme an den Vorwahlen sind nur Bewohner des betreffenden „Precinkt" berechtigt, die mindestens ein Jahr lang der Partei angehören. Zur Abstimmung müssen gleichförmige Stimmzettel verwendet, und die Listen sowohl wie die Bücher müssen aufbewahrt werden. Im Uebrigen sollen für die Vorwahlen dieselben Gesetze gelten, wie für die eigentlichen Wahlen.

Wie sich diese grundstürzende Neuerung bewähren wird, läßt sich schwer voraussagen. Sie gibt allerdings jedem Bürger eine gewisse Gewähr dafür, daß er gegen „Hoodlums" geschützt, und daß seine Stimme gezählt werden wird, wenn er sich an den Vorwahlen seiner Partei betheiligt. Ferner werden den „Bossen" Beschränkungen auferlegt, die sie verhindern mögen, der Partei ihre eigenen Kandidaten aufzuzwingen oder aufzuschwindeln. Indessen ist es immer noch fraglich, ob die Bürger an den Vorwahlen in Folge des neuen Gesetzes regeren Antheil nehmen werden, als bisher, und wenn sie das nicht thun, so ist das Gesetz augenscheinlich nutzlos. Erscheinen nach wie vor nur die Handwerkspolitiker bei den Vorwahlen, so wird das Gesetz höchstens dafür sorgen können, daß die Kämpfe zwischen den verschiedenen Sippen ehrlich ausgefochten werden, aber schließlich wird doch nur die eine oder die andere Sippe die Kandidatenlisten vorschreiben. Um die Aufstellung schlechter Kandidaten zu hintertreiben, werden die Bürger nicht nur in großer Zahl „herauskommen", sondern sie werden sich auch organisiren und dem „Maschinenticket" ihr eigenes gegenüberstellen müssen. Denn haben sie selbst keine Kandidatenliste in Bereitschaft, so können sie nur für diese oder jene Politikantensippe den Ausschlag geben, und in der Regel ist die eine so schlecht, wie die andere.

Auf rein mechanischem Wege können eben die öffentlichen Zustände nicht verbessert werden. Das kann nur geschehen, wenn die Wähler entschlossen sind, ihre Bürgerpflichten zu erfüllen und einige Opfer zu bringen. Wenn sie dazu entweder zu gleichgiltig oder zu träge sind, so müssen sie es sich auch gefallen lassen, daß sie von Leuten regiert werden, die aus der Politik ein Geschäft machen und keine Mühe scheuen. Eine Volksregierung hat zur Voraussetzung, daß das Volk auch wirklich regieren will. Fehlt ihm dieser Wille, so kann kein Gesetz die Ausartung der demokratischen Republik in eine Boßwirthschaft verhüten.

Ein „Lebensbild."

„Die Wahrheit ist seltsamer als die Erdichtung." — Wollte ein Schriftsteller den Helden seiner Erzählung als gewöhnliches Bürgerkind in einer Republik das Licht der Welt erblicken, sich in einen ausländischen Baron verwandeln, eine amerikanische Millionärstochter heirathen, von einer Insel im Weltmeer Besitz ergreifen und sich als souveränen Fürsten und Beherrscher dieser Insel proklamiren lassen; wollte er diesem Kinde seiner Phantasie weiterhin die Eroberung eines Königreiches in den Sinn legen und den Mann schließlich in einem amerikanischen Hotel als Selbstmörder enden lassen, so würde man seine Arbeit als das Produkt einer völlig ungezügelten und maßlosen Phantasie kennzeichnen, dem in der Zeit der realistischen Richtung kaum irgend welche Beachtung zu schenken sei. Man würde ein solches Lebensbild „üppig in's Kraut geschossenen Unsinn" nennen.

Das aber, das man als Phantasieprodukt als gar zu maßlos abenteuerlich und unwahrscheinlich verdammen und höchstens als Märchendichtung pure et simple gelten lassen würde, hat sich vor unseren Augen in der Wirklichkeit abgespielt. In El Paso, Texas, ist soeben der Vorhang über dem letzten Bilde dieses Lebensdramas gefallen:

James Hicky, nachmals Baron Harden-Hicky, noch später Fürst James I. von Trinidad, der Mann, der sich eine Zeitlang mit dem Gedanken trug, den Königsthron von Hawaii für sich zu gewinnen, hat in einem Hotel in El Paso mittels Gift seinem Leben ein Ende gemacht.

Hicky oder Baron Harden-Hicky, unter welchem Namen der Mann allgemein bekannt war, wurde im Jahre 1844 in Californien geboren, wie er behauptete, als Sprößling einer alten irisch-französischen Familie, die mit den Stuarts nach Frankreich gekommen war. Er erhielt eine gute Erziehung, theils in der Jesuitenschule in Namur, Belgien, theils in Leipzig, theils an der französischen Kriegsschule zu St. Cyr. Der Baronstitel kam ihm, nach seiner Behauptung, von Geburtswegen zu, während von anderen Leuten behauptet wird, er habe ihn sich vom Papste gekauft oder sonstwie zu verschaffen gewußt. Vor die Oeffentlichkeit trat er zuerst im Jahre 1878 als Herausgeber des politischen Witzblattes „La Triboulet", das er in den Dienst der Royalisten stellte und das ihm „Trubel" genug einbrachte. Er mußte sich während seiner Thätigkeit als Herausgeber dieses Blattes nicht weniger als 114 Mal französischen Polizeigerichten stellen, an die 300,000 Francs Strafen zahlen und eine ganze Anzahl Duelle ausfechten, wobei ihm seine Fechtkunst, die er sich auf den Universitäten in Leipzig erworben haben soll, trefflich zu statten kam. Er wurde schließlich gezwungen, Frankreich zu verlassen, wandte sich zuerst nach England und nahm dann im Jahre 1888 in der Suche nach Abenteuern Passage auf dem Segelschiff „Astoria" (London—San Francisco), das auf seiner Fahrt vor der unbewohnten Insel Trinidad (20° 15′ südl. Breite, etwa 700 Meilen östlich der brasilianischen Küste) vor Anker ging, um Wasser einzunehmen. Hier faßte er den Gedanken, der ihn „berühmt" machen sollte. Da sich Niemand um die Insel zu bekümmern schien, wollte er sie in seinen Besitz nehmen, um über sie als unabhängiger Fürst zu herrschen und hier dem Buddhismus, dem er sich zugewandt hatte, eine Pflanzstätte auf der westlichen Halbkugel zu schaffen.

Während der langen Tage und Wochen der weiteren Fahrt des guten Schiffes „Astoria" mag ihn die Verfolgung dieses kühnen Gedankens die Zeit vertrieben haben, als er jedoch seinen Fuß auf amerikanischen Boden setzte, sagte er vorerst nichts davon, sondern erst nachdem er die Tochter des Standard-Oel-Millionärs John H. Flagler zur Gattin gewonnen hatte und die Tage der verhältnißmäßigen Armuth nun für ihn vorbei waren, schritt er zur Ausführung seines genialen Planes. Im September des Jahres 1893 überraschte er die Welt durch eine Kundgebung an die Regierungen aller Länder, daß er die Insel Trinidad für sich als alleinigen und unabhängigen Besitz beanspruche. Er meinte, er sei der Entdecker der Insel und mache von dem Entdeckerrecht Gebrauch. Da diese Kundgebung von den Regierungen zuerst wenig oder gar keine Beachtung fand, so ging Hicky rüstig voran in der weiteren Verfolgung seines Gedankens. Er gab sich den Namen „James I., Fürst von Trinidad", ernannte einen Hofstaat und gründete einen Adelsorden. Sein erstes Hauptquartier richtete er in dem Hause Nr. 18 West 52. Straße, New York, ein, unter der Bezeichnung „Großtanzlei des Fürstenthums Trinidad", und im Frühjahr 1894 zog er auf Trinidad seine Standarte auf. Das aber brachte die Seifenblase zum Platzen. Brasilien und auch England machten Hoheitsrechte auf Trinidad geltend, und bald erschien ein englischer Kreuzer bei der Insel, der ohne Sang und Klang die Flagge des Fürsten James I. entfernte — Trinidad war englischer Besitz.

In dem Zimmer des Selbstmörders im Pierson Hotel in El Paso, Texas, fand man einen Brief an seine Gattin, in dem er sein Schicksal beklagt („ich habe den Leidenskelch bis auf den Bodensatz geleert") und mit den Worten „ich vergebe Dir Dein Benehmen gegen mich und hoffe, daß Du Dir selbst wirst vergeben können" — Abschied nimmt von seiner Gattin. Ferner die Krone, die er sich als „Fürst von Trinidad" machen ließ, viele Medaillen, Ordensinsignien u.s.w., und eine große Anzahl recht interessante Briefe, Schriften und Aufzeichnungen. Die meisten derselben beziehen sich auf die „Regierung von Trinidad", es ist aber da auch ein Brief, der zeigt, daß sein Streben noch höher ging, daß ihn nach einer Königskrone verlangte, over — daß schlaue Spekulanten durch Kitzeln seines Ehrgeizes Geld aus ihm herauszuschlagen suchten. In diesem Briefe entwickelt nämlich ein Mann, der sich Ralston J. Martoe nennt, einen vollständigen Plan zur Besitzergreifung — der hawaiischen Inseln und Einsetzung Hickeys auf der Insel Kauai als König James I. von Hawaii.

Dieser Brief ist datirt vom 28. August 1895 und ist die Antwort auf einen vom 16. desselben Monats datirten Brief Hickey's an den Verfasser, der sich „beglaubigter Agent der Royalisten" von Hawaii nennt. Hickey träumte also vor ein paar Jahren in der That von einem Königsthron — gestern starb er an Gift als Selbstmörder.

"Truth is stranger than fiction."

Der Fluch der Heimlichkeit.

Keine Oeffentlichkeit des Verfahrens kann jemals so schwere Gefahren für die Staatsordnung heraufbeschwören, wie die Heimlichkeit des Militärprozesses gegen den Hauptmann Dreyfus über die französische Republik.

Welcher Nachweis eines Verbrechens das ein Offizier begangen hat oder haben soll, wäre im Stande gewesen, die Manneszucht in der französischen Armee ähnlich zu untergraben wie jetzt der Zweifel an der Richtigkeit des Richterspruches im Prozeß Dreyfus und die Folgen, die sich an diesen Zweifel knüpfen? Ein preußischer Minister, Herr v. Marschall, sprach von der Flucht in die Oeffentlichkeit—sie wirkt reinigend, läuternd, befreiend. Der Heimlichkeit aber haftet als Fluch das Mißtrauen an, und das Mißtrauen, das sich gegen die staatlichen Gewalten wendet, ist wie der Schwamm, der um sich frißt und das schönste Haus unwohnlich macht.

Der Prozeß Dreyfus ist eine Schmach für Frankreich und die gesittete Welt; er schändet das Land, das einen Voltaire verherrlicht. Voltaire hat mit Einsetzung seiner ganzen genialen Kraft für die Ehre von Jean Calas gestritten, dem ein geheim tagendes Gericht nicht nur die Ehre, sondern auch das Leben genommen hatte. Ihm war es zu danken, daß nach Einsicht der Akten im Jahre 1765 König und Rath von Frankreich das über Jean Calas wegen angeblicher Ermordung seines ältesten Sohnes gefällte Urtheil annullirt wurde. An Calas selbst war allerdings schon am 9. März 1762 das Todesurtheil vollzogen worden, aber seine Ehre wurde so doch gerettet, und seiner Familie wurden die eingezogenen Güter dieses Opfers des Religionsfanatismus zurückgegeben. Von Voltaire ist die Bewegung ausgegangen, die Oeffentlichkeit des Verfahrens und Entschädigung der unschuldig Verfolgten anstrebte. Sein Name ist mit glänzenden Buchstaben in der Rechtsgeschichte verzeichnet. Heute wandelt Zola in Voltaire's Wegen ebenso muthig, ebenso rücksichtslos; aber anscheinend weniger erfolgreich. Voltaire lebte unter der Monarchie und Zola kämpft unter der Republik. Und die Republikaner von heute erröthen nicht vor Scham, wenn sie von der „großen Revolution" sprechen? Gegen das, was heute in Frankreich Gerechtigkeit genannt wird, waren die lettres de cachet Muster der Menschlichkeit und Milde. Und wer weiß, vielleicht bringen die Franzosen auch ihren bedeutendsten Dichter noch hinter Schloß und Riegel. Armer Voltaire; er kann sich im Grabe herumdrehen, wenn er von denselben Franzosen, die Zola verfolgen, gerühmt wird. Aber den Menschen kann man einsperren, die Wahrheit nicht; sie spottet der Schlösser und Ketten und Kerkergitter, und sie hat ein Schwert, das schärfer ist, als der Degen des Offiziers und selbst das Beil des Henkers. Die Geschichte nimmt den Prozeß wieder auf, und sie wird die Verurtheiler des Hauptmanns Dreyfus verurtheilen.

Die Rechtsprechung muß von dem Vertrauen des Volkes getragen sein; alles was dieses Vertrauen mindert, ist vom Uebel. Gewiß gibt es Dinge, die nicht an die große Glocke gehören, aber besser noch zu viel Oeffentlichkeit als die veränderliche Heimlichkeit.

Das ist der Unsegen der Heimlichkeit, daß sie jede Nachprüfung des Urtheils durch die öffentliche Meinung, also auch jede Anerkennung der Richtigkeit der Entscheidung hindert. Je weniger Heimlichkeit, um so besser, um so größer, weil durch die Vernunft begründeter, das Vertrauen. Fürst Bismarck hat einmal gesagt, an dem ganzen System der Neuzeit schätze er nichts so sehr wie die Oeffentlichkeit; man müßte in jeden Winkel hineinleuchten können mit der Fackel der Kritik. Die Oeffentlichkeit ist der Grundpfeiler des Volkswohls und der Staatssicherheit. Sie ist werthvoller als jede Freiheit. Denn sie ist der Weg, jede Freiheit zu gewinnen oder zu erhalten und jede Ungerechtigkeit zu verhüten oder zu entdecken und zu sühnen.

Ein neuer Adelstarif.

„Gold und Hunger" ist nicht nur die Parole im Klondikegebiete; in anderem Sinne herrscht das Wort auch in Italien. Die Bauern haben den Hunger, die Regierung braucht das Gold. Und wo „gräbt" sie danach? Bei Denen, die ihren Wunsch, in die Reihe der Edelsten und Besten Italiens aufgenommen zu werden, erfüllt sehen und dafür dem Staate ein kleines Dankopfer — das man „Taxe" nennt — darzubringen haben. Diese Taxen sollen nun erhöht werden. Wie aus Rom gemeldet wird, veröffentlichen die dortigen Blätter das Projekt eines neuen Adelstarifs. Danach wäre an den Staat zu zahlen für den Titel

Fürst	40,000	Lire
Herzog	30,000	"
Marquis	25,000	"
Graf	20,000	"
Baron	12,000	"
Gew. Adel	10,000	"

Das ist ein sehr löbliches Unternehmen. Es gibt gewisse Dinge, die je theurer sie sind, um so mehr begehrt werden. So darf man hoffen, daß sich noch mehr Leute als bisher auf die Verdienste besinnen werden, die ihnen erlauben, die italienische Grandenschaft zu erstreben. Damit können also der verdürstenden Staatskasse Italiens wenigstens ein paar Tropfen zugeführt werden. Es ließe sich übrigens noch mehr herausschlagen, wenn man sich entschlösse, auch die Vorfahren eines adelsbedürftigen Bürgers nachträglich zu „erheben" und dafür tüchtige Taxen zu nehmen. Denn was ist der fürstlichste Fürst ohne Ahnen? Wenn er sich dagegen auch eine anständige Abstammung verschafft und sein Geschäft gut versteht, kann er die Spesen schnell wieder einhaben. Vorwärts, ihr geldreichen Republikaner! — — —

Lokalbericht.

Von der Levee.

An der Quincy, nahe State Straße, sind in letzter Nacht die als Diebin bekannte Dirne Jennie Brooks und ihr Zuhälter, ein gewisser Robert Black, in einem Streit mit Wm. Huck und George Wilson so übel zugerichtet worden, daß sie nach dem County-Hospital geschafft werden mußten. Black hat einen Messerstich in den Hals erhalten, und die Brooks ist durch Fußtritte verletzt worden. Huck und Wilson befinden sich in Haft.

In der Wirthschaft von Huber Bros., Nr. 111 Madison Straße, geriethen heute Morgen die Dirnen Sadie Zechan und Rosie McGowan miteinander in Streit, und Sadie brachte im Verlauf desselben ihrer Gegnerin eine tiefe Stichwunde im Rücken bei. Sie ist verhaftet worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Heftige Schmerzen

In Folge von Dyspepsie und Magenleiden.

Sofort gelindert und dauernd geheilt.

Eine neue Entdeckung, aber keine Patent-Medizin.

Dr. Redwell gibt einen interessanten Bericht über, wie er es nennt, eine merkwürdige Heilung von akutem Magenleiden und chronischer Dyspepsie durch Anwendung der neuen Entdeckung, Stuarts Dyspepsia Tablets.

Er sagt: Der Patient war ein Mann, welcher meines Wissens nach seit Jahren an Dyspepsie gelitten hat. Alles, was er aß, schien sauer zu werden, und Säure und Gas im Magen zu erzeugen. Er hatte Schmerzen wie Rheumatismus im Rücken, den Schulterblättern und Gliedern; er fühlte nach der Mahlzeit aufgebläht und unbehaglich, hatte wenig Appetit und magerte ab; das Herz wurde in Mitleidenschaft gezogen, wodurch stets Herzklopfen und Schlaflosigkeit in der Nacht erzeugt wurde.

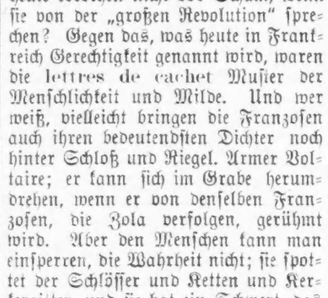
Ich gab ihm kräftige Nerven-Beruhigungs- und Blut-Reinigungs-Mittel, aber ohne Erfolg. Versuchsweise kaufte ich dann in einer Apotheke ein 50 Cents Packet Stuarts Dyspepsia Tablets und gab ihm dieses. Fast sofort trat Linderung ein, und nach Gebrauch von vier Schachteln war er augenscheinlich vollständig wieder gesund.

Es bildete sich keine Säure mehr, er litt nicht mehr an saurem, wässerigem Aufstoßen, kein Gefühl der Blähungen mehr nach dem Essen, der Appetit war sehr gut und hat er 10 bis 12 Pfund an Körpergewicht zugenommen.

Obgleich Stuarts Dyspepsia Tablets angezeigt und in Apotheken verkauft werden, so halte ich sie doch für ein sehr werthvolles Heilmittel, da sie vollkommen unschädlich sind und Kindern oder Kranken in irgend einem Zustande des Magens mit vollständiger Sicherheit gegeben werden können; sie sind ganz harmlos und enthalten nichts als Pflanzen- und Frucht-Essenzen, reines Pepsin und Golden Seal.

Sie sind ohne Frage das sicherste, wirkungsvollste Heilmittel für Nichtverdauung, Biliosität, Verstopfung und alle Unregelmäßigkeiten des Magens, ob sie leicht oder schwer sind.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden überall von Apothekern für 50c das vollwichtige Packet verkauft. mitr



should have the place of honor on your dining-room table, being a rich and most delicious beverage, an appetizer par excellence and a sure health sustainer. Is perfect as a Malt Extract and strictly a Non-Intoxicant.

All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.

Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Achtunddreißigster Jahresbericht der

EQUITABLE LIFE ASSURANCE SOCIETY

Of the United States.

Für das Jahr abschließend mit dem 31. Dezember 1897.

Bestände.

Bonds und Hypotheken	$36,175,726.10
Grundeigenthum, einschließlich des Equitable Gebäudes und anderer Erwerbungen in Folge Verfallserklärung von Hypotheken	26,622,906.58
Vereinigte Staaten Papiere, Staats-Papiere, städtische Schuldscheine und andere Anlagen nach Börsen-Notirungen vom 31. Dezember 1897 (Marktwerth überm Kostenpreis $7,496,631.93)	126,237,940.98
Darlehen durch Bonds und Aktien gesichert (Marktwerth am 31. Dezember 1897 $14,976,578.00)	12,051,800.00
Grundeigenthum außerhalb des Staates New York, einschließlich Erwerbungen unter Verfallserklärung und Office-Gebäuden	13,790,363.88
Baar in Banken und Trust-Gesellschaften auf Zinsen	16,267,823.83
Ausstehend bei Agenten	459,058.67
Angelaufene und fällige Zinsen und Miethen	588,746.05
Fällige noch nicht einberichtete Prämien, abzüglich der Kollektions-Kosten	2,483,313.00
Ausstehende Prämien, abzügl. der Kollektions-Kosten	2,198,629.00
Gesammt-Bestände	$236,876,308.04

Wir bescheinigen hiermit, daß wir nach persönlicher Untersuchung der in vorstehendem Verzeichniß für das Jahr 1897 angeführten Securitäten und Contos dieselben als richtig und wahrheitsgemäß, wie angegeben, befunden haben. Die Aktien und Bonds sind zum Tageskurse vom 31. Dezember 1897 angeführt.

Francis W. Jackson, Auditeur. A. W. Maine, 2. Auditeur.

Verbindlichkeiten.

Reserve (oder Versicherungs-Fond) für alle bestehenden Policen, nach gesetzlichem Standard, laut welchem die zukünftigen Zinsen zur Rate von 4 Proz. berechnet sind	$184,191,538.00
Alle anderen Verbindlichkeiten	2,141,595.20
Summa Verbindlichkeiten	$186,333,133.20
Ueberschuß	$50,543,174.84

Die Durchschnittsrate der Zinsen auf die Bestände der Gesellschaft im Jahre 1897 war 4.60 Prozent.

Bei der Voraussetzung, daß die Gesellschaft in Zukunft nur 4 Prozent Zinsen im Durchschnitt erhält, ergibt sich nach Abzug aller Verbindlichkeiten ein Ueberschuß von $50,543,174.84.

Bei der Voraussetzung, daß die Gesellschaft in Zukunft nur 3 Prozent Zinsen im Durchschnitt erhält, ergibt sich nach Abzug aller Verbindlichkeiten ein Ueberschuß von $29,014,300.00.

Der Ueberschuß dieser Gesellschaft ist größer als der Ueberschuß irgend einer anderen Lebensversicherungs-Gesellschaft in den Vereinigten Staaten oder Europa, bei ähnlichen Zusammenstellungen.

Welchen Prozentsatz die Gesellschaft in Zukunft über die in vorstehender Zusammenstellung angegebene Zinsrate erhält, das wird angesammelt und zur Vergrößerung des Ueberschusses zum Besten der Policen-Inhaber angelegt. Eine pro rata Vertheilung der Profite unter die Policen-Inhaber wird wie gewöhnlich im Laufe des Jahres 1898 nach der in ihren Policen beschriebenen Weise stattfinden.

Wir bescheinigen hiermit die Richtigkeit obigen Berichts.

George W. Phillips, Aktuar. J. G. Van Cise, Assistent Aktuar.

Staat New York, Versicherungs-Departement, Albany, 1. Februar 1898.

Hiermit bescheinige ich, daß in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Paragraph Vierundachtzig des Versicherungs-Gesetzes des Staates New York ich die Police-Verpflichtungen der Equitable Life Assurance Society of the United States, die am 31. Dezember 1897 ausstanden, habe bewerthen lassen nach der kombinirten auf Erfahrung beruhenden Tabelle der Sterblichkeit, zu 4 Prozent Zinsen und bescheinige ich hiermit, daß der Betrag derselben $184,191,538.00 ist.

Louis F. Payn, Superintendent des Versicherungswesens.

Einnahmen.

Eingezahlte Prämien	$38,563,273.65
Baareinnahmen für Zinsen und aus anderen Quellen	10,008,995.88
Einnahmen	$48,572,269.53

Ausgaben.

Sterbefälle ausgezahlt	$11,723,453.58
Fällig gewordene und diskontirte Endowments	1,160,578.65
Leibrenten	515,692.00
Abgelaufene Policen	3,157,494.68
Fällig gewordene Tontine Policen	2,205,199.00
Dividenden an Policen-Inhaber ausbezahlt	2,343,896.23
Policen-Inhabern ausgezahlt	$21,106,314.14
Provisionen, Annoncen, Postmarken und Agio	1,624,913.04
Alle anderen Ausgaben: Steuern, Gehälter, ärztliche Untersuchungen, allgemeine Ausgaben &c.	3,912,050.43
Außerordentlicher Garantie Fond	3,500,000.00
Ausgaben	$33,143,277.61

Versicherung.

Ratenweis zahlbare Policen nach ihrem endgiltigen Werthe berechnet.

Versicherungen in Kraft	$951,165,837.00
Neue Versicherungen im Jahre 1897 aufgenommen	$156,955,693.00
Anmeldung für Versicherung untersucht und abgewiesen	$24,491,973.00

Wir, die Unterzeichneten, vom Direktoren Rath der „Equitable Society", in Uebereinstimmung mit ihren Nebengesetzen ernannt, um alle geschäftlichen Angelegenheiten derselben für das Jahr 1897 zu revidiren und zu beglaubigen, bescheinigen hiermit, daß wir persönlich die Kontos sorgfältig geprüft, und die Bestände der Gesellschaft einzeln gezählt und untersucht haben, und bescheinigen ferner hiermit, daß vorstehender Bericht wahrheitsgetreu und richtig aufgestellt ist.

G. Boudinot Colt, J. C. Young, } Special-Komite des Direktoren-Rathes.
G. W. Carleton, S. S. Fairchild, }

Direktoren:

Henry B. Hyde,	Marvin Hughitt,	Robert T. Lincoln,	James W. Alexander,
Louis Fitzgerald,	John Jacob Astor,	John A. Stewart,	August Belmont,
Chauncey M. Depew,	T. Jefferson Coolidge,	Jacob H. Schiff,	Thomas D. Eckert,
Wm. A. Wheelock,	Frank Thomson,	Levi P. Morton,	James H. Dunham,
Marcellus Hartley,	George J. Gould,	A. Van Santvoord,	Sidney T. Ripley,
H. M. Alexander,	Samuel M. Inman,	Daniel Lord,	George W. Carleton,
Cornelius N. Bliss,	Sir W. C. Van Horne,	James H. Hyde,	George W. Phillips,
Henry G. Marquand,	Gage E. Tarbell,	William A. Tower,	Henry C. Terbell,
Charles S. Smith,	Chas. B. Alexander,	Melville E. Ingalls,	Branton Ives,
John Sloane,	Edward W. Lambert,	John G. Searles,	G. Boudinot Colt,
Thos. D. Jordan,	John J. McCook,	A. Van Bergen,	Alanson Trask,
David H. Moffat,	Wm. Alexander,	J. De Witt Guyler,	J. F. De Navarro.
Horace J. Fairchild,	Joseph T. Low,	Thos. S. Young,	

Beamte:

Henry B. Hyde, Präsident.

James W. Alexander, Vize-Präsident. Thomas D. Jordan, Komptroller.
Louis Fitzgerald, Zweiter Vize-Präsident. William Alexander, Sekretär.
Gage E. Tarbell, Dritter Vize-Präsident. Sidney T. Ripley, Schatzmeister.
George T. Wilson, Vierter Vize-Präsident. James B. Loring, Registrar.
William H. McIntyre, Assistent Sekretär.
Edward W. Lambert, Medical Direktor. Edward Curtis, Medical Direktor.

Chamber of Commerce Building,

Ecke Washington und La Salle Str., - - - - - - Chicago.

Mißlungenes Experiment.

Michael Graham bei Ertheilung einer Anstandslehre zu Schaden gekommen.

Der Buchhalter Michael Graham und der Handlungsdiener Patrick Flaherty, beide in der Nähe von 31. Straße und Auburn Avenue wohnhaft, stolperten heute Morgen gegen 3 Uhr sachte ihren Behausungen zu, als an der 31. Straße, zwischen State und Dearborn Straße, ein schwarzer Menschenbruder ihren Weg kreuzte. Dieser erlaubte sich eine abfällige Bemerkung über den Zustand der beiden Weißen. Graham verübelte dem Wollkopf seine Kritik und sprach zu seinem Freunde die Absicht aus, „den Nigger ein wenig niederzuschlagen und ihm dadurch für die Zukunft Anstand beizubringen." Damit machte Graham wirklich Kehrt, aber zur Ausführung seines wohlwollenden Vorhabens sollte er nicht kommen. Der Neger zog nämlich einen Revolver und schoß den Anstandslehrer in die Brust. Dann machte er sich schleunigst aus dem Staube. Ein Polizist von der Stanton Avenue-Revierwache fand bald darauf den rathlosen Flaherty bei seinem schwer verwundeten Freunde. Er veranlaßte Grahams Ueberführung nach dem Mercy-Hospital, den Flaherty aber nahm er zur Wache mit, wo der junge Mann bis auf Weiteres festgehalten wird.

Hoher Preis für ein gebrochenes Herz.

Es ist noch nicht lange her, da legte in Danville, Ill., die Jury in einem Falle von gebrochenem Ehevrsprechen dem männlichen Angeklagten die Zahlung der sicherlich hinlänglichen Summe von $14,333.33 an die gekränkte Schöne auf. Man hielt das für den größten Betrag, der je in einem gleichen Prozeß von den Geschworenen zugesprochen wurde. Obschon dies nun eine ziemlich hohe Schätzung zurückgewiesener Liebe ist, so gibt es doch noch eine andere Werthschätzung, welche, wenn auch nicht in Dollars und Cents von gleicher Höhe, doch hinsichtlich allgemeiner Anerkennung des Werthes eine gleich erhabene Höhe erreicht. Das ist die Werthschätzung, welche sich in dem allgemeinen Wahrspruch des Volkes über die Wirksamkeit von Hostetters Magenbitters als einem Mittel gegen Verstopfung ausdrückt. Die Wirkung dieses milden, aber wirksamen Abführmittels ist niemals mit den heftigen Bauchschmerzen und anderen Unterleibsstörungen verbunden, welche ein heftig wirkendes Abführmittel nach sich zieht. Außerdem ist es ein unvergleichliches Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Malaria, rheumatische und Nieren-Leiden, und ein nie versagendes Mittel, den Magen und das Nervensystem zu kräftigen, gleichwie es auch Appetit und Schlaf verleiht. Andauer bei seiner Anwendung ist durchaus anzuempfehlen.

Zu's Netz gegangen.

Im Palmer House liegt seit gestern Morgen ein am Mittwoch Abend dort abgestiegener Gast, der Ex-County-Schatzmeister A. H. Spencer aus Algona, Ja., in einem hitzigen Fieber darnieder. So viel man aus seinen Phantasien zu entnehmen vermag, ist der Mann noch am Abend seiner Ankunft im Great Northern Hotel von Bauernfängern gerupft worden. Dieselben scheinen ihn brieflich nach Chicago gelockt und sich bei der Uebertölpelung des Landmannes der Mithilfe einer verführerischen jungen Dame bedient zu haben. Spencer hat bei seinem Abenteuer gegen $400 in Baar, sowie verschiedene Schmucksachen und Werthpapiere eingebüßt.

* Die Negerin Sadie Smith, welche am 10. November in einem Wuthanfall ihre Mutter erstochen hat, bekannte sich gestern vor Richter Baker des Todtschlags schuldig und wurde zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Fiedler,

im Alter von 70 Jahren 8 Monaten und 19 Tagen am 10. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach langem schweren Leiden selig im festen Glauben an seinen Heiland sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Februar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 108 18. Place, nach der evangelischen Zions Kirche, Ecke 14. und Union Str., und von da nach dem Concordia-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelmina Fiedler, Gattin.
Sophia Schmidt, Louise Winter, Minna Hafke, Kinder.
Heinrich Schmidt, Karl Winter, Fritz Hafke, Schwiegersöhne.
Nebst Enkeln und Urenkeln, Schwestern, Schwägerin und Schwager in.

Detroiter Zeitungen bitte kopiren. fria

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Kämpfer,

am Donnerstag, den 10. Februar, kurz nach 1 Uhr Nachm., nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Febr., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 270 Elm Str., nach Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Katharina Kämpfer, Gattin.
Fred und **Willie,** Söhne.
Emma Carr und **Marie Colco,** Töchter.
mit Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.
Jacob Ziegler, Schwager. fria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fritz Meyer

am Mittwoch Morgen, 6.30 Uhr, im Alter von 49 Jahren und 6 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Febr., Nachmittags um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 555 Southport Ave., nach dem Eden Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

Augusta Meyer, Gattin.
Fritz Meyer, Sohn.
nebst Verwandten und Bekannten.

Todes

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Unsere Bargains waren stets die größten, und die unbedingte Zuverlässigkeit unserer Anzeigen hat des Publikums Vertrauen in uns bewerkstelligt. Wenn wir von Bargains sprechen, so meinen wir einen vortheilhaften Einkauf, eine gewinnbringende Transaktion für Euch. Dies sind sämmtlich Bargains, die wir offeriren für

. . . SAMSTAG . . .

Grocery-Dept.—4. Floor.

Waldburns bestes Patent-Mehl, das Faß $5.39—der Sack für 68c
Moellers XXXX bestes Patent-Mehl, das Faß $5.00—der Sack für ... 63c
Dakota bestes Patent-Mehl, das Faß $5.00—der Sack für 63c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß $3.35—der Sack für 42c
Bestes Pumpernickelmehl, 7 Pfund für . 10c
Sardinen in Oel, die Kanne 3c
Mustard-Sardinen, die Kanne 5c
Durchwachsener Speck, das Pfund 7½c
Columbia River Lachs, die Kanne 8c
Fratina (Gries), das Pfund für 2½c
Beste Elgin Creamery Butter, das Pfd. 20c
Getrocknete Pflaumen, das Pfund 3½c
Große Aepfelringe, das Pfund 3½c
Citronat, Aepfelsinen, Zitronen-Schale, das Pfund für 10c
Home-made Catsup, die 1/1 Flasche . . 7½c
Schmalz, das Pfd. 3½c
Bohnen mit Speck, die 3 Pfd. Kanne für 5c
Granulirte Hafergrütze, das 2 Pfd. Packet f. 5c
Seifenabfall (Soap Chips), 4 Pfd. für 7c
Worcestershire Sauce, die Flasche für . 5c
„A 1"-Senfmehle, die Flasche für ... 5½c

Spezieller Verkauf am Main Floor.

Feine Brennscheeren mit Hartholz-Handgriff, das Stück für 2c
Goldplattirte Kragenknöpfe für Männer, verschiedene Facons, 3 für 5c
Schwarz-rindene Hosenträger für Männer, reg. Länge, das Stück für . . 10c
Reinseidene Plain Windsor-Ties für Knaben, in den neuesten Mustern, für 15c
Extra stark gemachte Hosenträger für Männer, reg. Länge, das Stück für . . 5c
Taschentücher für Männer, ta weiß, blau und rückisch roth, 2 für 5c
Feine imprägnirte Glacé-Handschuhe in allen neuen Farben, regul. $1.25 Handschuhe, für 69c
Hübsche Fancy Seiten Kämme, das Paar 5c
Hutnadeln mit hübschen Steinen verziert, reg. Preis 10c, das Stück für 5c
Feine Lawn-Taschentücher für Damen, mit hübscher gestickter Kante, werth 20c, das Stück für 12½c
18 Zoll breite Gesichts-Schleier, in den neuesten Mustern, werth 50c, die Yd. 25c
Weiß und Creamfarbige Oriental Spitzen, in großer Auswahl, die Yd. 4c
Damen-Strümpfe in allen verschiedenen „Farben, rosa, beliblau, weiß, cream, wth. 15c das Paar, für 7c

Main Floor (Fortsetzung):

Crepe-Papier, 10 Fuß lang, in allen Farben, die Rolle für 6½c
Hochfeines Portemonnaie, aus gutem Leder gemacht, nie unter 35c verkauft, f. 15c

Candy! Candy!

Großer Spezials-Verkauf von Cream Chocolates in 10 verschiedenen Facons, das Pfd. 10c
Feine große, süß schmeckende Apfelsinen, 4 Stück für 5c

Hausausstattungs-Dept.

Emaillirte Kaffee-Flaschen, für 15c
Oel-Kannen, 1 Gal. groß, mit Draht umflochten, für nur 24c
90 Fuß lange Waschline, für 8c
Suppen-Löffel, extra groß, das Stück für 2c
Pfannkuchenkehrer (Pancake Turner) . . 2c
Schuhbürste, die Schachtel 2c
Blecherner Durchschlag, das Stück 6c
Waschkessel, aus doppeltem Blech, mit Kupferboden, für No. 8 Ofen, werth 58c, für 39c

Dritter Floor.

Feine weiß lackirte eiserne Bettstellen, mit feinen Metallknöpfen verziert, werth $2.98, für 1.95
Springs, gemacht aus starkem Stahldraht, in allen Größen, mit hölzernem Rahmen, für 90c
Matratzen mit echtfarbigem Tiking überzogen, gute Einlage und in allen Größen zu haben, für nur 1.24
Große Auswahl von feinen geschmackvollen Cosels, das Stück für 35c
Eckige und runde Glasschüsseln, (Cut Glas Imitation) in verschiedenen Mustern, das Stück für 5c
Feine Gläser (blown stem) Tumblers), regul. Preis 10c, das Stück für 5c
Ein großer Posten der besten Mantels für Incandescent Gaslicht, regul. Preis 30c, das Stück für nur 18c

Clothing Dept.

Cardigan Jackets für Männer, nur sehr wenig behaart, es befinden sich welche darunter bis zu $1, alle für einen Preis, das Stück für 25c
Kniehosen f. Knaben, aus starken dauerhaften Stoffen gemacht, das Stück . . . 19c

Clothing Dept. (Fortsetzung):

Knaben-Anzüge in verschiedenen Mustern und allen Größen, von gutem Sitz, der Anzug für nur 1.00
Arbeitshosen für Männer, extra gut genäht, von dauerhaften Stoffen gemacht, regul. Preis 98c, das Stück 69c

Schuh-Dept.

Feine Satin Calf Knöpf-Schuhe für Kinder, in Größen von 6—8, ein guter haltbarer Schuh, werth 69c, das Paar für nur 43c
French Kid Knopfschuhe für Damen, Patent Tip, handgewendet, mit handgenähter Sohle, ein regul. $3.00 Schuh, das Paar für nur 1.79
Extra starke und dauerhafte Satin Calf Schuhe für Männer, zum Schnüren und Gout, groß, ein wirklich elegant sitzender Schuh werth $1.75, das Paar für . 1.60
Dongola Knopfschuhe für Kinder, in Größen 9—11, Patent Tip, und mit guter Sohle, das Paar für 33c
Feine Dongola Tanzschuhe für Damen, mit feiner seidener Schleife und fancy Schnalle, das Paar 59c

Cloak Dept.

Feine waschechte Percale Wrapper für Damen, mit großem Matrosenkragen, mit Rüffle und fancy Braid hübsch besetzt, werth $1.25, für nur 74c
Große Auswahl von fertigen schwarzen Mohair Kleiderröcken, in hübschen Mustern, volle Weite, regul. Preis $1.98, das Stück nur 1.24
Unsere regul. $5.00 Mackintoshes, mit doppeltem Kragen, morgen, Samstag, für nur 3.48
Kersey Jacket für Damen, werth $5.00, das neueste der Saison, eleganter Sitz, für nur 2.98
Ganz mit Seide gefütterte Astrachan Jacket für Damen, Boa Coat, Sturmkragen, reg. Preis $4.98, für 2.19
Beaute Cape, mit doppeltem Kragen, hübsch mit Braid und schwarzem Pelz besetzt, nie unter $4.50 verkauft, jetzt für nur 2.24
Kersey Cape für Damen, in schwarz und blau, mit doppeltem Kragen und ganz mit Imitat. Pelz garnirt, regul. Preis $6.50, für nur 3.39
Große Auswahl von feinen Waists für Damen, gemacht aus reinwollener Serge, in allen Farben, und hübsch mit silber Braid besetzt, reg. Preis $4.98, für nur . 2.69

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Freitag und Samstag Abend, sowie Samstag Nachmittag: Sousa-Konzerte.
Hooleys.—Rat. G. Goodwin in „Nathan Hale."
McVickers.—Thore Rees.
Great Northern.—Mlle. Francis of Yale.
Schiller.—A happy little house.
Lincoln.—On the Suwanee River.
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „Arms and the Man" und „The Devil's Disciple."
Columbia.—The Belle of New York.
Academy of Music.—When London sleeps.
Alhambra.—Under the Polar Star.
Bijou.—Just Tony.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.

Kiaotschau.

Ueber die Kiaotschaubucht hat der Staatssekretär des Deutschen Reichsamtes des Auswärtigen in der Budgetkommission eine Anzahl Spezialkarten vertheilt. Aus der Spezialkarte, welche im Maßstabe von 1:400,000 gezeichnet ist, ergibt sich, daß das an Deutschland abgetretene Land sich beschränkt auf die beiden Halbinseln, welche nördlich und südlich vom Eingang der Bucht gelegen sind, und außerdem auf die Inseln innerhalb der Bucht und die der Bucht im Meer vorgelagerten kleineren Inseln. Von den letzteren ist die größte Tolofan. Die Inseln innerhalb der Bucht heißen Potato und Chipofan. Im Uebrigen verbleiben die Ufer der Bucht bei China. Zum ersten Male ist auf dieser Karte auch die Ausdehnung der Zone angegeben, innerhalb deren die chinesische Regierung Neuerungen von der Zustimmung Deutschlands abhängig macht. Diese Zone hat einen Radius von 50 Kilometer. Die Länge wird berechnet von den Ufern der Bucht aus. Was die auf dem Festland abgetretenen beiden Halbinseln anbetrifft, so bildet die nördliche Halbinsel Loshan ein Dreieck mit der Basis nach dem offenen Meere zu. Diese Basis erstreckt sich in einer Ausdehnung von etwas über 20 Kilometer, während die dritte Seite nach der Bucht 15 Kilometer hat. Weit kleiner ist die abgetrennte südl. Halbinsel; sie mißt ungefähr nur den vierten Theil der nördl. Halbinsel. Irgend welche größere Ortschaften sind nach der Karte anscheinend auf dem abgetretenen Gebiet nicht vorhanden. Innerhalb der Fünfzig-Kilometerzone liegen die größeren Orte Kiao, Tsimo, Tschu-Tschöng. Es münden in die Bucht zwei Flüsse, von Nordwesten und Nordosten kommend, der Kiao-Ho und der Nanta-Ho. Der Kiao-Ho ist der größte Fluß, welcher in einer Entfernung von etwa 12 Kilometern von der Mündung den Taku-Ho aufnimmt und 15 Kilometer weiter nördlich den Loshi-Ho. Innerhalb der Zone liegt auch der See Pimo.

Lokalbericht.

Erstes Stiftungsfest.

Der trotz seiner Jugend bereits in hoher Blüthe stehende Nord-Chicago-Frauen-Verein feiert morgen, am Samstag, Abend in Folz' Halle, Ecke Larrabee Straße und North Avenue, sein erstes Stiftungsfest, dem allseitig mit regem Interesse entgegengesehen wird. Mit den Arrangements für die vielversprechende Festlichkeit sind die Damen Barbara Grüner, Hedwig Raßmussen, Anna Schmitz, Jennie Ruprecht und Maria Feldmann betraut worden, die schon seit Wochen mit unermüdlichem Eifer thätig gewesen sind, um den zahlreich zu erwartenden Gästen etwas wirklich Gediegenes darbieten zu können. Das Fest wird in der Hauptsache aus einem Tanzvergnügen und allerlei interessanten Bühnenaufführungen bestehen, unter denen hier nur das allezeit wirkungsvolle Stück „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt" und die akrobatischen Darstellungen des Athletenklubs der Nordseite besonders hervorgehoben werden mögen. Für wirklich gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art wird gesorgt sein.

Teutonia K. P. Klub.

In Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Straße, wird am morgigen Samstage, den 12. d. M., der in bestem Ansehen stehende „Teutonia K. P. Klub" seinen siebenten jährlichen Preis-Maskenball abhalten, der sich zweifellos zu einer höchst interessanten karnevalistischen Affaire gestalten wird. Seit Jahren haben sich bekanntlich die Maskenbälle dieses Klubs durch Glanz der Kostüme und originelle Aufführungen rühmlich hervorgethan, und wer jemals bei einem dieser Feste zugegen war, der dürfte überzeugt sein, daß auch in diesem Jahre für allerlei großartige Ueberraschungen in ausgiebigster Weise gesorgt sein wird. An Hauptpreisen sind diesmal ausgesetzt: je eine goldene Taschenuhr für die beste Damen- und Herrenmaske; ein silbernes Theeservice für die zweitbeste Damenmaske; ein Tisch mit Onyxplatte für die drittbeste, ein französischer Operngucker für die viertbeste u. s. w.; eine elegante Stutzuhr für die zweitbeste, eine Mandoline für die drittbeste Herrenmaske u. s. w. Im Ganzen sollen Preise im Werthe von zweihundert Dollars zur Vertheilung gelangen. Die Tanzmusik wird von der Meinken'schen Kapelle geliefert werden. Eintrittspreis 50 Cents pro Person.

Hypnotische Experimente.

Im Volksgarten, Nr. 198—202 O. North Ave., wird heute Abend, punkt 10 Uhr, das von Prof. Wilhelm Held an einem jungen Manne, Namens Wilhelm Weiß, vorgenommene hypnotische Experiment zum Abschluß kommen. Die Belohnung von $300, welche der Hypnotiseur Demjenigen zugesagt hat, der den Schläfer vor Ablauf der festgesetzten Zeit aufzuwecken vermöge, ist bisher noch von Niemandem verdient worden. In den nächsten Tagen will sich Herr Held selbst in einen hypnotischen Schlaf versetzen, dessen Dauer auf sieben Tage berechnet ist. Drei von diesen sieben Tagen wird der Herr Professor in einem veritablen Grabe zubringen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, Zimmer 502 Fort Dearborn Bldg., 131 Monroe Str.

Frau B. — Das Gesetz würde Sie zwar gegen den Wucherer schützen, aber nicht vor dessen Mittelsmann, wenn der Schuldschein nämlich inzwischen in andere Hände übergegangen ist. Jedenfalls müßten Sie sich der Dienste eines rechtskundigen Freundes versichern, der einmal mit ihrem Gläubiger ernstlich Rücksprache nehmen könnte.

J. W. — Ihr Gatte ist nicht haftbar für Schulden, die Sie vor der Hochzeit gemacht haben, und da Sie muthmaßlich kein auf Ihren Namen eingetragenes Eigenthum besitzen, kann Ihnen auch nichts abgepfändet werden.

M. S. — Für die Stützung Ihres Hauses müssen Sie selber Sorge tragen.

Alter Abonnement.—Ihrem Vater würde allerdings das Recht zustehen, den betreffenden Briefschreiber durch Vermittlung des deutschen Konsuls wegen Mißbrauchs der Bundespost belangen zu lassen. Freilich müßte man dem Verfasser des Briefes nachweisen können, daß er diesen der Post zur Beförderung übergeben hat.

H. K. — Eigenthum bis zum Werthe von $100 ist nach den Illinoiser Gesetzen von der Pfändung ausgenommen. Pferd und Wagen können natürlich in die Liste des Eigenthums, das man zu behalten wünscht, eingeschaltet werden.

H. W. 27. — Sie müßten gegen den Eigenthümer des Wagens klagbar werden, durch welchen der Knabe überfahren worden ist.

O. D. — Ein hier ausgestellter Schuldschein kann auch in Deutschland eingeklagt werden.

H. K. — Sie brauchen als Verklagter zur Verhandlung eines Zivilprozesses nicht zu erscheinen, wenn Sie nicht wollen. Eigenthum bis zum Werthe von $400 kann Ihnen nicht abgepfändet werden.

F. S. — Es besteht keine gesetzliche Bestimmung darüber, wie viel Wasser Jemand der Wasserleitung entnehmen darf.

J. R. — Den städtischen Angestellten sind ihre Gehälter schon seit zwei Monaten nicht mehr ausgezahlt worden. Den Lohn dieser Leute einzuklagen ist gesetzlich für Gläubiger nicht statthaft.

A. D.—Sie müssen Ihre Forderung beim Nachlassenschafts-Gericht anmelden.

Th. K. — Wenn Sie ohne Grund entlassen worden sind, können Sie den Lohn für die volle Woche einklagen, wenn mit Grund, nicht Ihr Handwerkszeug können Sie auf dem Wege des Replevin-Verfahrens wieder erlangen.

A. E. St. — Sie haben unter bewandten Umständen das volle Recht, Ihren Gatten zu verlassen und von dem Hausrath soviel mitzunehmen, wie Sie zu Ihrer Einrichtung bedürfen mögen.

G. h. G. — Ihr Bruder kann im Polizeigericht nachsuchen, daß die Tödtung des bissigen Hundes verurtheilt werden möge.

A. S. — Sie können bei dem zuständigen Gericht in Minnesota gegen Ihren Vater und Ihre Stiefmutter auf Herauszahlung Ihres Erbtheiles klagen und beantragen lassen, daß die etwa von Ihnen unwissentlich unterzeichnete Quittung für ungiltig erklärt werde.

Ueberfahren.

An der 94. Straße, nahe Burnside Crossing, ist gestern Nachmittag die Wittwe Pearl Johnson, eine 40jährige Frau, durch einen Frachtzug der Baltimore & Ohio-Bahn überfahren und getödtet worden. Die Verunglückte hinterläßt vier kleine Kinder, deren sich vorläufig gutherzige Nachbarn angenommen haben. Frau Johnson wohnte an der Ecke von 93. Straße und Drexel Avenue.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Stewart Ave., 131 Fuß nördl. von 121. Str., 25×123, Albert Moses an N. F. Jacobs, $1,000.
Greenwood Ave., Nordost-Ecke Everett Str., 50×150, M. in G. an Anna M. Tales, $3,600.
54. Place, 18 Fuß westl. von Peoria Str., 37½×115, Hyram Hodgdon an Dario A. Campbell, $2,000.
Thorndale Str., 120 Fuß westl. von Tennerett Str., 25×123, Wilhelm Krag an A. Klein, $1,050.
Forestville Ave., 262 Fuß nördl. von 51. Str., 18×125, Eleanor S. Foster an Lucy E. Williams, $9,000.
Sawyer Ave., 153 Fuß südl. von 26. Str., 25×125, und 5 andere Lots im selben Block, Bruno Pinkert an Otto Witte, $3,000.
Pensacola Ave., 440 Fuß westl. von Campbell Ave., 49×77, A. S. Terrell an Emma Anderton, $1,400.
Lakewood Ave., 50 Fuß nördl. von Claremont Ave., 25×125, Samuel H. Austin, jr., an Daniel W. Baker, $1,087.
Willow Str., 50 Fuß westl. von Dayton Str., 25×100, Salome Ludwig an George Bartenbach, $3,000.
Harvard Str., 216 Fuß westl. von Springfield Ave., 140×124½, Harley R. Mitchell an Nellie B. Date, $6,000.
Harvard Str., 216 Fuß westl. von Douglas Boulevard, 150×124½; Harvard Str., Sadwick-Ede Springfield Ave., 163×133, Ella S. Mitchell und Gatte an Nellie B. Date, $15,000.
Homan Ave., 206 Fuß südl. von Douglas Boulevard, 25×124, Marguerite Kunchel an William Forcelier, $3,000.
47. Place, Nordost-Ecke Hart Ave., 214 Fuß zur Alley, Henry W. Austin an Josef Walla, $2,250.
Ellis Ave., Nordost-Ecke 82. Str., 112×125, M. in G. an William B. Melcher, $1,841.
Anthony Ave., 241 Fuß nördl. von 63. Str., 25×125, Caroline Covert an George Larsen, $2,500.
Seminary Ave., 241 Fuß nördl. von Wellington Ave., 25×124, John G. Christensen an Tora M. Christensen, $3,000.
Lake Str., 175 Fuß westl. von Falls, 25×88, Sarah F. Strele und Gatte an Percival Steele, $6,000.
W. 21. Str., 150 Fuß westl. von Lincoln Str., 25×126, Caroline Mulman an John F. W. Schulz, $1,650.
Albany Ave., 102 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25×125, T. Madella an John Stralowski, $1,400.
Elizabeth Str., 240 Fuß nördl. von 48. Str., 24×124, William Friar an C. S. Cumnan, $1,300.
Michigan Ave., 100 Fuß nördl. von 56. Str., 50×161, Emil F. Sauer und Gatte an Theodore Unides, $10,000.
North Ave., 58 Fuß östl. von Tripp Ave., 25×125, Jennie A. Grant an Joseph C. Müller, $1,250.
Grundstück 520 Webster Ave., 19×62, Martin U. Gavett und Frau an Eugene W. Yeomans, $500.
Horton Str., 77 Fuß südl. von Gurley Str., 29×75½, William J. Shine an Patrick Rooney, $1200.
Ashland Ave., 196 Fuß südlich von Archer Avenue, 20×102, mehr oder weniger und anderes Eigenthum, William Carroll an Mary Carroll, $300.
Ada Str., 172 Fuß nördl. von 69. Str., 25×124, Jonas Larson an Joseph W. Bell, $1,250.
Wallace Str., 86 Fuß südl. von 38. Str., 25×141, Andrew W. Morrill und Frau an Charles Peterie, 387—159, und anderes Eigenthum und 1 Int., Charles E. Downs an A. Ogden Downs, $2500.
W. 19. Str., 150 Fuß östl. von Oakley Ave., 25×125, August Braun an Philip Kast, $1875.
Wabash Ave., 256 Fuß südl. von 24. Str., William H. Hafner jun., Quit-Claims an Nellie Cuyler, $1750.
Van Buren Str., 80 Fuß nördl. von 33. Str., 25×120, Nellie Cuyler Quit-Claims an William H. Hafner, $1250.
37. Str., 229 Fuß westl. von Halsted, 25×147, Arnold H. Brantigan an Katharine Ged, $1400.
Dobson Ave., 175 Fuß nördl. von 73. Str., 31 7/12×125, Peter Hanson an Charles Lancaster, $2200.
13. Str., 75 Fuß östl. von Jefferson Str., 25×110, Wenzel Kormanjin an Barbara Strenade, $1200.
Grundstück 6425 Ashland Ave., 25×122½; Grundstück 603 W. 18. Str., 25×125, James Kus an Jerome P. McAuliffe, $8000.
Grundstücke 4892 Ellis Ave., 24.85×232, mehr oder weniger, Nachlaß von Julian C. Forsyth an Christopher Mortensen, $5000.
Campbell Ave., 261 Fuß nördl. von 42. Str., 24×125, James Mathews an Frank F. Odiatt, $2000.
Kimball Ave., 170 Fuß nördl. von 55. Str., 40×125, Frederick Berkholz an William C. Berkholz, $5000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Standard Brewing Co., einstöck. Brick-Seitenanbau mit Basement, 587 und 589 S. Campbell Avenue, $3000.
Magnus E. Strudene, 1½öck. Frame-Cottage, 1502 N. Sacramento Ave., $1300.
Stearns & White, 3stöck. Brick-Fabrik mit Basement 340 N. Franklin Str., $10,000.
Frank A. Bjorgren, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5721 May Str., $3,000.
F. H. Bailey, 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude mit Basement, 6400 und 6402 Parnell Ave., $30,000.
Illinois Car and Equipment Company, 1stöck. Brick-Lagerhaus mit Basement, am Calumet Fluß, $3000.
E. G. Schlecke, 1½öck. Frame-Anbau, 3068 63. St., $1000.
R. S. Sargent, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 277 S. Homan Ave., $4000.
Fred. Hoffman, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1013 Southport Ave., $3500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Todesfällen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zugegangen ist:

Friedrich Kaempfer, 259 Elm Str., 64 J.
Charles Ummach, 282 N. May Str., 63 J.
William Derichs, 18 Emma Str., 66 J.
Otto H. Fricke, 3747 Wabash Ave., 26 J.
Rose Kopf, 109 W. 18. Str., 54 J.
Martha Klank, 552 Wieland Str., 17 J.
August A. Weber, 443 Austin Ave., 22 J.

Streik in East Chicago.

In East Chicago hat gestern die „Inland Forge and Bolt Company" den Betrieb ihrer Anlagen einstellen müssen, weil die Handlanger der Schweißer (Heaters) die Arbeit niedergelegt hatten, nachdem ihnen eine Lohnerhöhung von $2 auf $2.45 per Tag verweigert worden war. Die betreffenden Arbeiter haben den Lohn, welchen sie jetzt fordern, in früheren Jahren erhalten, und geben sich der Täuschung hin, daß „die guten alten Zeiten" zurückgekehrt seien. Die „Inland Forge and Bolt Company" beschäftigt im Ganzen etwa 500 Mann, welche nun durch den Streik zeitweilig erwerbslos gemacht sind.

Wissenschaftliche Unterhaltung.

In der Halle Nr. 270 Warren Ave. findet morgen Nachmittag und Abend unter den Auspizien des „Cooperative College of Citizenship" eine Unterhaltung statt, für die das folgende hochinteressante Programm aufgestellt worden ist! Vortrag: „Die Ausstrahlung der Sonne", Dr. Adam Miller; Diskussion des Vortrages; Musik; Vortrag: „Geologie", O. M. Babcock; Vortrag: „Die Stimme vom wissenschaftlichen Standpunkt aus", Dr. E. P. Murdock; Musik; Diskussion; Vortrag: „Der Bau der Welten", H. B. Reed; Diskussion. — Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Interessanter Vortrag.

Der bekannte Weltreisende, Herr Konstantin von Rengarten, wird heute Abend in der Nordseite-Turnhalle unter den Auspizien der Chicago-Turngemeinde seinen letzten hiesigen Vortrag halten. Allerlei Reiseerlebnisse, mit besonderer Berücksichtigung von China und Japan, werden das Thema des Vortrages bilden. Am nächsten Montage wird Herr von Rengarten seine Fußwanderung nach New York antreten. Gegen Ende dieses Jahres hofft der kühne Reisende wieder in Riga eintreffen zu können, nachdem er vorher noch Portugal, Spanien, Frankreich und Deutschland durchwandert haben wird.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag.

Heirathslizenzen.

Die folgenden Heirathslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Detlef Pahl, Eliza L. Wiencke, 30, 28.
John Schillgen, Katie Sauer, 68, 54.
Gustav Holz, Mary Podlich, 21, 19.
Josef Jingrik, Anna Janata, 28, 25.
William Benn, Ida Herter, 22, 22.
Albert F. Steffe, Daisy LeFevre, 27, 21.
William McGerig, Margaret Burke, 22, 23.
Wesley Kunkel, Mathilda Barter, 34, 34.
Charles F. Hoffmann, Anna Hoerter, 23, 21.
Frank Bouffleth, Katie Dorsel, 24, 21.
Dominico Tatta, Minnie Perre, 31, 28.
Max Blume, Sarah Stein, 24, 21.
Otto Montagna, Marie Malpedo, 22, 18.
Frank Sharp, Anna Fingelmeyer, 26, 28.
Fred Sollich, Minnie Marohn, 30, 23.
William S. Schrader, Anna Strahn, 31, 28.
Gottfried Nek, Nettie Wiggers, 24, 21.
Anton Jina, Mary Stach, 30, 22.
Wells Hendrickson, Minnie C. Johnson, 23, 23.
John F. W. Miller, Ada M. Fedeler, 22, 19.
Arnauk Zirka, Mary Miller, 20, 21.
Albert Fleischhauer, Nellie Russel, 25, 25.
Michael Reis, Catherine Schiller, 26, 24.
Josef Pennarowicz, Eva Urcieczynska, 26, 20.
Thomas Moerthe, Ellie Poland, 24, 19.
Henry Nelson, Gertha Nelson, 25, 23.
John Stein, Bessie Lagmiere, 31, 22.
Mathias Woerich, Ellen F. J. Hallberg, 32, 21.
Frank Johnson, Clemenz Allen, 22, 23.
Thos. Cooney, Margaret Roche, 21, 19.
Frank Hambata, Minnie Hell, 22, 18.
Gustav Lorm, Hedwig Kutzat, 32, 32.
Julius Mark, Annie McFarland, 29, 21.
Edward Green, Ella Staubert, 22, 19.
Lawrence W. McMaher, Emma Fogo, 26, 24.
Robert C. Christian, Annie Gulad, 24, 21.
Joachim Boellil, Martha Baumann, 23, 21.
George S. Haskell, Kathryn M. Jones, 27, 27.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ida gegen Sophia Platt, wegen Verlassung; Walter G. gegen Blanche M. Davies, wegen Verlassung; Mary gegen John Walter Bolands, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary G. gegen Charles F. Davis, wegen Verlassung; Jennie gegen Alfred Fisch, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Arthur E. gegen Violet Lloyd Hallidan wegen Trunksucht und Ehebruchs; Harry H. gegen Addie Lagron, wegen Ehebruchs; George A. gegen Frances G. Sykes, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Mary gegen Andrew Buckley, wegen Verlassung; Maria gegen James G. Blackwell, wegen grausamer Behandlung; Peter Julius gegen Hildegard Neilsen, wegen Verlassung; Elizabeth gegen Theodore Bassler, wegen grausamer Behandlung; Ida gegen Mary C. Walton, wegen grausamer Behandlung; Lizzie gegen John Bacon, wegen grausamer Behandlung, Ehebruchs und Verlassung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Februar 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, 50—75c per Faß.
Sellerie, 15—25c per Bund.
Salat, hiesiger, 10—15c per Dutzend.
Zwiebeln, 80—90c per Bushel.
Bohnen, gelbe, 40—45c per Bushel.
Radieschen, 20—25c per Dutzend.
Rhabarber, $2.00—$2.25 per Kiste.
Kartoffeln, 52—62c per Bushel.
Meerrettig, 75—$1.50 per Faß.
Garken, $1.75—$2.00 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $2.50—$2.75 per Kiste.
Spinat, 25—35c per Dutzend Büschen.

Lebendes Geflügel.

Hühner, 6½—7½c per Pfund.
Truthühner, 11—12c per Pfund.
Enten, 6—8c per Pfund.
Gänse, 5—8c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 12½c das Dutzend.

Schmalz.

Schmalz, $4.65—$5.07½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.

Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $5.00—$5.50.
Kühe, von 900—800 Pfd., $2.70—$4.25.
Kälber von 100—140 Pfd., $4.50—$5.75.
Schafe, $3.80—$4.75.
Schweine, $3.87—$4.02½.

Früchte.

Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Aepfelsinen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Aepfel, $2.50—$3.25.
Zitronen, $2.25—$3.75. per Kiste.

Sommer-Weizen.

Januar, 98c; Mai, 96½c.

Winter-Weizen.

No. 2, hart, 91—91½c.
No. 3, roth, 90—92c; No. 2, roth, 97—98c.

Mais.

No. 2, 28—28½c.

Roggen.

No. 2, 48½—48½c.

Gerste.

29½—40c.

Hafer.

No. 2, weiß, 26½c; No. 3, weiß, 25c.

Heu.

No. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
No. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Bist Du geschützt gegen Husten u. Erkältungen?

Wenn nicht, kaufe sofort Dr. August König's

HAMBURGER BRUSTTHEE.

Er ist immer bereit zu heilen. Er wärmt, lindert, stärkt und heilt. . .

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann von 18—20 Jahren, — Saloon, 550 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Porter, muß alle Saloonarbeit verstehen. Gutes Heim, kleiner Lohn. Muß ehrlicher unter Mann sein und englisch sprechen. Adr. G. 395 Abendpost.

Verlangt: Bartender, Waiter, Dynamotender, Küchenhelfer und Treiber, 295 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, 488 S. North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei an Gebäck. Einer mit Erfahrung vorgezogen, 464 W. 22. Str.

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloonarbeit.— Hellet & Wohlgemuth, Ecke Jackson und State Str.

Verlangt: Ein Westenmacher. Frisch eingewanderter vorgezogen, 256 W. Huron Str.

Verlangt: Ein guter Presser an Westen, 127 Haddon Ave.

Verlangt: 3 gut. Canvassers, Gehalt und Kommission bezahlt. Polnische vorgezogen. 882 Milwaukee Ave. fimo

Verlangt: Abhängiger an Röcken, 561—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Cakebäcker, $6 und Board. 717 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Presser an Hosen. 366 W. 14. Str., Hinterhaus.

Verlangt: Knabe, ungefähr 16—17 Jahre alt, einer mit etwas Erfahrung im Maschinenshop, Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str.

Verlangt: 2 harte deutsche Jungen, 18 bis 20 Jahre alt. Vorzusprechen von 7 bis halb 8 Uhr Samstag, F. Podlins, 15 S. Canal Str., 3. Stock, Hinterhaus.

Verlangt: Ein junger lediger Schneider, welcher sich im Store nützlich machen kann. Muß des Englischen mächtig sein. J. C. Ikert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, $2 die Woche, Zimmer und Board. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Verkäufer um Familienmedizinen zu verkaufen. Fabrik 553, 55. Str. dfr

Verlangt: Guter Wurstmacher, der Pferd und Wagen hat oder Sicherheit stellen kann. 703 W. 18. Str., G. Tehlar. dfr

Verlangt: Gute Agenten für unsere patentirten Gutta-Zithern auf Abzahlung, sowie für neue Bücher. 226 Milwaukee Ave. 7feblo

Heimath-Sucher, aufgepaßt!

Schleift Euch der deutschen Kolonie Paramus in Minnesota an. Beste Gelegenheit für Leute mit bescheidenen Mitteln, sich eine Heimath zu gründen. Alles Nähere Zimmer No. 7, National Hotel, Van Buren Str., nahe Wabash Ave., beim Einwanderungsagenten der St. Paul & Duluth R. R. —fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene Tryggoods-Verkäuferin mit Empfehlungen, welche deutsch u. englisch spricht. 408 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau auf Damenröcke, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 521 W. North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Hände und Maschinenmädchen an Shoprocken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Eine gelibte Namenstickerinnen, solche die am Rahmen sticken, mögen vorsprechen. 814 N. Leavitt Str., Top Floor.

Verlangt: Finishers an Damenmäntel. Auch Arbeit nach Hause gegeben. 172 Potomac Ave., hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen. 22 Tell Place.

Verlangt: Gute Hosenfinisher. 68 McReynolds Str. dfr

Verlangt: Hände und Maschinen-Mädchen für Westen, ebenso Mädchen die nähen können, so sie an Westen gearbeitet oder nicht, sowie auch Lehrmädchen. 929 Ashland Ave. 9fslw

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Knickhosen. 561 N. Ashland Ave., hinten, Top Floor. mdfa

Verlangt: Operators für Beigeschäft, stetige Arbeit, guter Lohn. Pet. Dampfkraft. J. Hollender, 134—140 W. Lake Str. 7feblo

Haushalterin.

THE HUB

Nord-West-Ecke State Str. und Jackson Bd.

Offen Samstg Abend bis 10 Uhr.

Alle Menschen sind von Geburt aus gleich,

aber alle Kleiderläden sind verschieden. Naturgemäß muß es einen Führer geben, der alle anderen um Haupteslänge überragt. Ohne alle Frage ist dies The Hub, welcher gerade jetzt, mittelst seines

Erstaunlichen Odds und Ends Verkaufs

in klarer Weise darthut, wie man mit Wintervorräthen aufräumen soll. Ohne irgendwelche Rücksicht auf Werth, frühere Preis oder zu erwartenden Verlust wurden die Preise mit starker Hand heruntergedrückt, und es ist unsere Absicht, am morgigen Tage, dem Geburtstage Lincolns, die größte Sensation der Woche zu schaffen.

Unvergleichliche Werthe in

Männer-Anzügen, Ueberziehern und Ulsters.

Hunderte und Hunderte von durchaus reinwoll. Cassimeres- und Cheviot-Anzügen für Männer und Hunderte von Shetland, Melton und Chinchilla-Ueberziehern und Ulsters für Männer—ausgezeichnete Bargains zu $10 und $12—so lange sie vorhalten, könnt Ihr die Auswahl treffen zu nur **$4.75**

Bessere Sorten von Männer-Anzügen und sehr viele feinere Sorten von Kersey-, Melton- und Frieze-Ueberziehern und Ulsters für Männer—so hübsch, wie sie nur irgend ein Mann zu tragen wünscht und für die er gern $15, $18 u. $20 bezahlen würde, jetzt offerirt in diesem großen Odds- und Ends-Verkauf für nur **$8.75**

Die feinsten Sorten von Männer-import. Kersey-, Melton u. Frieze-Ueberzieher und Ulsters, von uns für $18 und $20 und von anderen bis zu $22 und $25 verkauft — trefft die Auswahl von ihnen, so lange sie vorhalten, zu dem sehr niedrigen Preis von nur **$12.75**

Beinkleider zu jedem Preise.

Feinste Hosen für Männer, für die einige Schneider $10 und $12 berechnen, und welche andere Läden als „große Bargains" zu $3.50 anzeigen, gehen in diesem großen Odds- und Ends-Verkauf—in Wirklichkeit, Sie können die Auswahl treffen von irgend welchen Beinkleidern im Hause für den sehr niedrigen Preis von **$5.00**

Beinkleider zu jedem Preise.

Unzählbare gute dauerhafte reine Wollen Hosen für Männer, zut $3.50 werth—in diesem großen Odds- und Ends-Verkauf heruntermarkirt auf **$1.00**

Feine Sorten von echten $4.50 und $5 Beinkleidern für Männer—jetzt markirt **$3.00**

Ausstattungswaaren für Männer.

Schweres Unterzeugfür Männer—einzelne Partien, die bis zu $1 verkauft wurden—große Bargains, verschiedene Größe in der Partie zu finden ist—heruntermarkiert in diesem Odds u. Ends-Verkauf auf **45c und 25c**

Feinere Sorten, die bis zu $2.50 verkauft wurden—sehr offerirt für **98c**

Fancy bedruckte Muslin u. Domet Flanell Männer-Nachthemden—wir sind große Bargains zu 50c und 75c—bedenkt was sie sein müssen zu uns. jetzigen Preis **29c**

Reinwollene Strümpfe f. Männer—werth 20c und 25c—und wurden leicht für diesen Partien verkauft. Euch jetzt offerirt f. **10c**

Domet Flanell-Arbeitshemden für Männer—ausgezeichnete Qualitäten — werth 50c und 60c—in diesem großen Verkauf **35c** heruntermarkirt auf .....

50c Halstrachten für Männer—alle Facons, elegante Werthe—die Auswahl für .. **10c**

Ausgezeichnete schottische wollene Handschuhe für Männer—doppelt gestrickt—volle 50c werthe—trefft Eure Auswahl so **20c** lange sie vorhalten für ..

Fancy Percale und Madras-Hemden für Männer — ganz ausgezeichnete Bargains zu $1.00 und $1.50—trefft Eure Auswahl in **45c** diesem großen Verkauf für ..

Seidene Taschentücher für Männer, farbige Ränder, werth 50c und 75c—trefft Eure Auswahl **21c** für .....

Knaben-Kleider.

Kniehosen-Anzüge für große und kleine Knaben—Alter 4 bis 16—alle einzelnen Partien von unseren $5.00 Anzügen, herabgesetzt für diesen Odds u. Ends Verkauf auf **$1.95**

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben—werth $5 und $6, jetzt herabgesetzt auf **$3.50**

Wirkliche $8 und $10 lange Hosen-Anzüge—werden Euch jetzt offerirt für nur. **$5.00**

Feinste Sorte $7, $8 und $9 2 Stücke Anzüge für Knaben—der abgesetzt bei diesem Verkauf auf **$3.50**

Ueberzieher für große und kleine Leute—die für $5 und $6 verkauft wurden, heruntermarkirt in diesem Odd Lot Verkauf zu **$2.50**

300 feine ganzwollene 75c Kniehosen für Knaben für **35c**

Knaben- und Kinder-Hüte und Ausstattungen.

Blousen-Waists für Knaben — werth 50c, 75c u. $1.00—sucht Euch aus so lange der Vorrath reicht für **25c**

Die Earl und Wilson Kragen für Knaben, jetzt **1c**

Handschuhe und Mittens für Knaben—werth bis 75c, jetzt offerirt zu **19c**

Knaben-Kappen—niedlich, hübsch und niedrig—werth 35c in der Saison—jetzt euch offerirt für **7c**

Feine Sorten Knaben-Kappen—werth 75c und $1.00—jetzt **39c**

Feinste Sorten Knaben-Kappen—werth $1.50 und $2.00, jetzt offerirt für **59c**

Alle unsere Knaben-Unterkleider—die bis zu $1.00 verkauft wurden **25c**

Herren-Hüte und Kapen.

Derby und Fedora Hüte für Herren—die größt jemals gemachte Offerte—Hüte in schwarz und braun—werth $2.00—soange dieser Verauf dauert, und unser Preis sein.... **75c**

Ganz-wollene Tuch-Kappen für Herren—feine Werthe, welche bis zu $1.00 verkauft wurden—Eure Auswahl in der Partie für **15c**

Promenaden-Hüte für Damen—hübsche Facons—gut garnirt—alle Farben und Muster—werth $1.00—nehmt Eure Auswahl, solange welche da sind, für **19c**

250 Gloria Regenschirme—26- und 28-zoll. Stahlstange—Paragon-Gestell—assortirte Naturholz Griffe—echtfarbig schwarz—werth $1.50—jetzt **69c**

Große Werthe in Schuhen.

Satin Calf Schuhe für Männer—alle Größen und Weiten—unser regulärer $2.50 Schuh—sucht Euch welche aus so lange sie halten. für **$1.48**

Ausgezeichnete Schuhe für Damen—Goodwear Welts—Vici-Kid und Box Calf—Schnür- und Knopf-Facon—werth $2.50—Eure Auswahl so lange sie anhalten. für **$1.19**

Schulschuhe für Mädchen—Känguruh-Calf—Knöpf-Facon—Größen 11 bis 2—werth $1.75—Eure Auswahl so lange sie anhalten **98c**

Neue Schul-Schuhe für Knaben—mit schweren Sohlen—solide gemacht—jedes Paar garantirt—unsere reg. Sorten von $1.50 Schuhen—so lange sie vorhalten **98c**

Footholds oder Toe Rubbers für Damen—1000 Paar, die regul. für 25c verkauft wurden—in The Hub während dieses großen Verkaufs für **10c**

bringen. Sein Bestimmungshafen war New Orleans, und nun ist es hier. Ich glaube, sie bilden sich ein, sie könnten das Gold allein ste—te—te—hlen."

„Stehlen? Was willst Du damit sagen?"

„O, Du unglaublicher Schafskopf! Weshalb hätten sie sich denn hierher bemüht, wenn a—a—a—alles in Ordnung wäre?"

„Wer sind denn „sie"? fragte Hank.

„Da—da—da—da—das werden wir wohl bald herausbringen," entgegnete der Einäugige mürrisch. „He, ihr Nigger da vorne, vorwärts! Ihr werdet wohl in euren Taschen Rasirmesser versteckt haben?"

„Du, hör mal," näselte sein Freund; „es wäre vielleicht besser, wenn Du diese Geschichte ein bischen vorsichtig anfaßtest, Mr. Billy Nutt. Der Dampfer sieht aus, als ob er schliefe, aber wenn Du zu frühe anfängst, Dich mißliebig zu machen, wacht am Ende jemand auf und schießt auf uns."

„Es ist schon oft an mir vorbe—h—b—b—beigeschossen worden."

„An mir auch, mein Jüngelchen; um so mehr Aussicht haben wir, diesmal getroffen zu werden. Immer langsam voran, Billy Nutt, immer langsam. Wenn jemand Deine Fratze sieht und Dich sprechen hö—hö—hö—hö—hört, schießt er, so wahr ich Hank heiße."

Fortsetzung folgt.)

Die Hexe von Hedgehog Island.

Mit den Röntgenstrahlen kann man wohl Körper durchleuchten, allein noch ist keine Erfindung gemacht, welche es ermöglicht, Licht in das Hirn abergläubischer Menschen zu bringen. Weit verbreitet ist immer noch der Hexenglauben, wenn es auch in unserem Lande keine Hexengerichte und Hinrichtungen mehr gibt, wie zu Zeiten des puritanischen Fanatikers Cotton Mather in Salem, Mass. Weit und breit als Hexe verschrieen und gefürchtet war eine alte Einsiedlerin Namens Becky Murch, die in einer verfallenen Hütte auf Hedgehog Island über ein halbes Jahrhundert gehaust hat und dieser Tage von dort in mysteriöser Weise verschwunden ist. Woher sie gekommen ist, hat die Alte Niemandem anvertraut, doch muß zugegeben werden, daß ihr Erscheinen auf dem unwirthlichen Eiland von außergewöhnlichen Umständen begleitet war. Es war zur Zeit des amerikanischen Krieges, als an der Küste von Maine ein furchtbares Unwetter herrschte und in einer finsteren Nacht scheiterte ein unbekanntes Schiff auf den Klippen von Hedgehog Island. Als die Insulaner am nächsten Morgen in Booten nach dem Wrack fuhren, fanden sie auf demselben außer Becky nebst ihren Katzen und Hühnern kein lebendes Wesen. Das Frauenzimmer weigerte sich, das Wrack zu verlassen, nachdem aber die Insulaner in ihren Booten davongefahren waren, befestigte sie ein Tau an einem Mast, band ein Ende um ihren Leib und watete mit ihren Katzen und Hennen durch die schäumende Brandung an's Land. Während der nächsten zwei Tage begab sie sich wiederholt auf das Wrack, von dessen Vorräthen sie möglichst viel an's Land schleppte. Dann baute sie sich am Ufer aus Fragmenten des gescheiterten Schiffes und Schieferplatten, eine elende Hütte, in der sie einsam hauste. Wiewohl Becky etwas Gemüse baute und sich mit Fischfang beschäftigte, genügte dies doch nicht für ihren Lebensunterhalt, aber sie verstand den Farmern und Fischern Contributionen aufzuerlegen, indem sie im Besitz übernatürlicher Kräfte zu sein vorgab. Sehr häufig suchte sie Jonesport auf dem Festlande heim und wenn ein Bewohner dieses Ortes ihren Betteleien gegenüber ein taubes Ohr zeigte, dann verwünschte sie ihn mit allerlei schrecklichen Flüchen und Jeder glaubte, daß die von ihr verfluchten Menschen oder Thiere erkranken oder sterben müßten. Eines Tages kam Becky auf das Gehöft eines jungen, wohlhabenden Farmers Namens Horace Beals und verlangte eine Kuh von ihm. Der Mann verlachte die „Hexe" und jagte sie davon. Eine Stunde darauf erkrankte die betreffende Kuh und Becky kam wieder, um dem Farmer zu eröffnen, daß sie die Kuh heilen würde, falls er ihr ein fettes Schwein geben wolle. Jetzt bekam sie die Peitsche zu kosten und eine Stunde später verendete die Kuh, der sie wohl heimlich ein giftiges Kraut gegeben haben mochte. Am nächsten Tage erschien Becky wieder auf Beals' Gehöft und verlangte ein Schaf. Wieder wurde sie fortgetrieben, allein Beals hatte Angst bekommen und consultirte einen „Hexendoctor" in Dedham. Dieser Wundermann bestärkte den Farmer noch in dem Wahne, daß Becky übernatürliche Kräfte besäße und kein Gefängniß für sie stark genug wäre; deshalb müßte die Hexe sterben und ihren Tod würde er, der „Hexendoctor," durch Beschwörungen herbeiführen. Auf des Letzteren Anrathen begab sich Beals nach Hause, wo die „Hexe" sich abermals mit der Forderung, ihr ein Schaf zu geben, einstellte. Wiederum bekam sie die Peitsche zu kosten und eine Stunde später erkrankte das Thier. Nun trat der „Hexendoctor" in Action. Auf dem Hofe zündete er ein mächtiges Feuer an, worauf er den Leib und die Brust des lebendenden Schafes öffnete, Herz, Lunge und Leber herausnahm u. an den lodernden Flammen verbrannte. Den staunenden Zuschauern eröffnete der „Hexendoctor," daß Becky die höllische Macht besäße, sich in das Geschlinge eines Menschen oder Thieres, dem sie ein Leid zufügen wollte, zaubern könnte; würden die betreffenden Theile auf einem offenen Feuer unter gewissen Ceremonien verbrannt, dann müßte die Hexe sterben. Nachdem der „Hexendoctor" sein Werk vollbracht hatte, ruderte Beals mit ihm und mehreren Nachbarn nach Hedgehog Island und dort fanden sie das Weib im Fieberdelirium. „Mein Zauber hat gewirkt," erklärte der „Hexendoctor" triumphirend, allein ein vernünftiger Mann holte einen Arzt und dieser constatirte, daß das arme Weib in Folge langer Entbehrungen schwer erkrankt war. Bei guter Pflege erholte Becky sich in einigen Wochen und von da ab sorgte die Ortsbehörde für sie. Horace Beals selbst bereute seine Mitwirkung an dem Zauber des „Hexendoctors", und um das Jahr 1850 verkaufte er seine Farm, um sich als Arbeiter in den Granitbrüchen bei Rockland zu verdingen. Dort wurde er vom Glücke förmlich verfolgt und in wenigen Jahren nannte er Dix Island sein eigen. Als das Gebäude des Bundes-Schatzamtes in Washington gebaut wurde, erhielt er den Contrakt für die Granitlieferung und im Laufe der Jahre wurde aus dem früheren Farmer der „Granitkönig" von Maine. Der „Here" Becky vergaß er nie, er bewilligte ihr ein Jahresgehalt, so daß sie forgenfrei leben konnte. Vor Kurzem nun ist die Alte in mysteriöser Weise von Hedgehog Island verschwunden; sie ist zum Teufel gefahren, sagen die Abergläubischen, während die Wahrscheinlichkeit nahe liegt, daß sie beim Muschelsuchen von der Fluth überrascht wurde und ertrunken ist.

— Von manchem glaubt man, er sei der eigene Herr und er ist bloß der eigene — Sklave.

—Der Cellovirtuose Herr Hans Kronold, hat seine Konzert-Tournee durch den Staat Maine beendet, und ist mit Ehren und Schätzen reich beladen nach New York zurückgekehrt. Wo immer Herr Kronold auftrat, wurde er mit enthusiastischem Beifall aufgenommen:

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

5 DROPS heilt Rheumatismus

und viele andere Krankheiten.

Wenn Sie oder Ihre Freunde leiden, alle können geheilt werden.

[TRADE MARK.]

Der folgende Brief ist ein Muster von vielen andern.

Johnstown, N. Y., 3. Jan. 1898.

Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago. Meine Herren! Ich möchte Ihnen über meine Heilung durch Ihre wunderbare Medizin „5 Drops" schreiben. Im Juli 1888 erkrankte ich an einer sog. Komplikation von Krankheiten, einer akuten Entzündung aller Organe des Körpers. Ich war etwa drei Monate lang sehr krank, und es stand nur 1 gegen 100, daß ich gerettet würde, während die Krankheit sich in Nieren und Blase festsetzte. Ich hatte Unverdaulichkeit, Verstopfung, nervöse Dyspepsia, Herzschwäche, zweimal wöchentliche Ausflüsse aus den Drüsen, einmal die Woche Blutung der Eingeweide, vergrößerte Milz, Muskelrheumatismus in den Handflächen, der sich bis in die Schultern ausdehnte, Katarrh, Frost und Schüttelfrost, wovon kein Arzt im Staate mir das Wesen oder die Ursache angeben konnte. Ich fror wie Eis volle fünf Minuten, dann begannen die Schüttelfröste, die eine halbe bis anderthalb Stunden andauerten; und wenn sie aufhörten, war ich völlig trostlos. Die Nachwirkungen waren wie eine Ohnmacht. Ich schlief sehr fest drei Stunden lang oder mehr, alles bei den heftigsten Schmerzen. Alle Spezialisten im Staate erklärten mich für unheilbar. Die X-Strahlen wurden von einem der hervorragendsten Aerzte in der Stadt angewandt; aber er sagte mir, ich wäre unheilbar, so daß ich viel Morphin gebrauchen oder leiden müßte. Bald nachher sah ich in einem weitlichen Blatte die Anzeige von „5 Drops", die Beschreibung des berühmten Arztes, Dr. Lloyd, den ich vom Rufe kannte. Ich schrieb an die Swanson Rheumatic Co., setzte meinen Fall auseinander und erhielt die Antwort, ich könne geheilt werden; auch sandte man mir eine kleine Probeflasche zum Anfang. Gerade ehe ich sie erhielt, hatte ich einen jener schrecklichen Schüttelanfälle, die mich fast tödteten. Neun Jahre lang hatte ich Nieren-Rückenschmerz, einen heißen, nagenden Schmerz, der mich keinen Augenblick verließ. Ich versuchte alles, wovon ich hörte, konnte aber keine Erleichterung bekommen, bis ich die „5 Drops" begann. Die erste Dosis nahm ich am Mittag des 5. Mai 1897, und in weniger als einer Stunde verließ mich der Rückenschmerz und ist nicht wieder zurückgekehrt. Ich gebrauchte es beständig drei Wochen lang und wurde anhaltend besser. Am Ende der drei Wochen hörte der Schmerz in der Seite auf, am Ende der vierten Woche verschwand der Rheumatismus, und in sechs Wochen hatte jeder Schmerz mich verlassen. Meine Frostanfälle sind vorüber, meine Herzschwäche und Dyspepsie verschwanden in der ersten Woche, ich fühle mich stark und gesund und danke Gott täglich, daß ich diese großartige Arznei gefunden habe. Sie hat in dieser Gegend viele geheilt und heilt noch Leidende, die sie beständig nehmen, um Besserung zu finden. Burns E. White.

„5 Drops" heilt **Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenweh, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrenweh, Zahnschmerzen, Herzschwäche, Croup, Anschwellungen, Grippe, Malaria, kriechende Erstarrung.** 4.11.18.25fe

Noch dreißig Tage wollen wir, um es den Leidenden zu ermöglichen, „5 Drops" wenigstens zu versuchen, eine Probeflasche portofrei für 25 Cents versenden. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Große Flasche (300 Dosen) $1.00, 3 Flaschen für $2.50. Nicht von Apothekern verkauft, nur von uns und unsern Agenten.

Agenten in neuem Territorium verlangt. Man schreibe heute!

Swanson Rheumatic Cure Co., 167-169 Dearborn Str., Chicago, Ill.

$15,000 werth an Zahnarbeit frei

Um unser neues System schmerzloser Zahnarbeit einzuführen.

Ein $10 Gebiß für **$3** bis 12. Feb.

Goldfüllung	frei
Goldkronen	frei
Zähne ohne Platten	frei

Zähne schmerzlos gezogen jeden Vormittag von 9 bis 10 Uhr. **frei.**

Billige Berechnung für das Material.

Die Albany Dentists, mit 20 Offices in den Ver. Staaten, haben sich in 78 State Str. niedergelassen, wo sie alle Zahnarbeit hier liefern werden, mit kleiner Berechnung nur für das verbrauchte Material.

Alle sind sie Zahnärzte mit langjähriger Erfahrung.

Dr. Hill, der Geschäftsführer und sein geschulter Stab von Gehilfen sind fortwährend anwesend.

Albany Dentists,

78 State Str.

Zweiter Floor, über Krang' Candy Store.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. mmfrsu

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in den deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Strumpfhalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße, in reichhaltigster Auswahl, sowie zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 69 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialität für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind absolvirte deutsche Spezialisten und behandeln es als eine Ehre ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** aller Art, **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Manneskraft** etc. Operationen von erfahrenen Aerzten für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr betrügt. Wenn nöthig, Patienten wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung auch Medizinen.

nur **Drei Dollars**

den Monat. Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft,

gegründet 1864 durch

Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen

auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.

Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"

Bremen—Southampton—NewYork—Genua

Chicago: 80--82 Fifth Ave.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 21jnfrmmlj

Abendpost

Alle Neuigkeiten für

einen Cent.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Gründl. heilt Alle durch Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß, Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Briefe Sprechzimmer, sprechen Sie in der Apotheke vor. Guardalis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jtlj

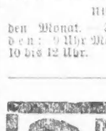
Borsch 103 E. ADAMS STR.

Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultation bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Spezialist.

Etablirt 1854.

159 S. Clark Str.....Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt

für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Office: 246 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Gaunerehre.

Roman aus dem Englischen von **C. J. Cutcliffe Hyne**

(Fortsetzung.

Aber jetzt nahm die Fahrgeschwindigkeit des Dampfers ab, so daß er kaum noch gegen den Strom ankämpfen konnte, der ihn von Zeit zu Zeit erfaßte und mit unerwarteten Abgierungen gegen Mangrovegebüsche oder Uferabfälle trieb, und das lag daran, daß die Dampfspannung nachließ. Wie es auch schon bei andern Christen vorgekommen ist, vergaß Kapitän Kettle seine früheren Predigten, als es sich um ihre Nutzanwendung handelte, und er zeigte sich in der übernommenen Rolle als Heizer menschlich sehr schwach. Von der Hitze und der Anstrengung halb toll, trank er fortwährend in tiefen Zügen aus dem Wassereimer. Die Folge war, daß ihn endlich das profaische Leiden, Magenkrampf genannt, ergriff, unter dessen Wirkungen er die unschönen Windungen und Krümmungen ausführt, worüber er so häufig wissenschaftliche Betrachtungen angestellt, wenn er sie bei andern gesehen hatte. Da aber Niemand vorhanden war, der ihm die heroischen Mittel Chlorodyne cum Rhabarber cum Opiumtinktur cum Pillen eingeben konnte, hatte es bei den Windungen und Krümmungen sein Bewenden.

Der Oberheizer versuchte mit einem kräftigen Fluche die Arbeit für zwei zu thun, allein seine Anstrengungen wurden nicht mit ungeschmälertem Erfolge belohnt. Jeder, der weniger dickköpfiger gewesen wäre, hätte eingesehen, daß es über die Kräfte eines Mannes hinausgeht, zwölf Feuerungen zu unterhalten, selbst die dazu nöthigen Kohlen aus den Bunkern zu holen und den Dienst des Maschinisten und Oelers zu besorgen, wie groß auch der Kraftvorrath sein mag, womit der Schöpfer ihn ausgestattet hat. Jedesmal, wenn er sich den in Strömen von seiner Stirn rinnenden Schweiß aus den Augen wischte und das Manometer ansah, fand er, daß es gegen das letzte Mal um einige Theilstriche zurückgegangen war, und ob er auch noch so wüthend Kohlen auf die Gluth schaufelte, der Zeiger kroch in der falschen Richtung weiter.

Die Bewegungen der Maschinen wurden langsamer und träger, und dann blieben die gewichtigen Kurbeln stehen, als ob sie Kräfte zu einer neuen Umdrehung sammeln wollten, aber dazu kam es nicht. Der Oberheizer fühlte plötzlich, daß sich die Platten unter seinen Füßen leise hoben, und dann legte sich das Schiff etwas auf die Seite, ohne sich wieder aufzurichten.

„Gott sei Dank!" rief er, „der alte Kasten sitzt endlich fest!"

Er schleuderte seine Schaufel in die matte Gluth einer Feuerung und sah sich dann nach dem auf dem Boden liegenden kleinen Kapitän um.

„Ohe!" sprach er, „der Olle sieht recht elend aus. Ich will ihn hinaufschleppen."

Das that er denn auch. Er trug seinen Vorgesetzten in die Hauptkajüte, wo die Luft hell und rein, wenn auch tochend heiß war, und die Moskitos wie tolle Hunde bissen. Dann öffnete er den Deckel der Medizintiste, betrachtete die Flaschenreihen mit bedenklicher Miene, öffnete ein paar und roch daran, schlug aber dann den Deckel wieder zu, als ob ihm etwas eingefallen wäre.

„Nein", murmelte er, „das letzte Mal, wo ich einen Schluck Arznei verlangte, wollte mir der rothe Kettle nichts geben, und nun kann er auch 'mal sehen, wie er ohne Medizin fertig wird. Ich will nur noch dem Steuermann Meldung machen und mich dann in die Klappe legen."

Allein, als sich der Oberheizer mühsam auf die Kommandobrücke geschleppt hatte, fand er den Steuermann in einem so todesähnlichen Schlafe, daß kein Anrufen und Schütteln ihn zu wecken vermochte, und ihn selbst die Moskitos nicht zu einer Bewegung veranlaßten.

„He, Herr, aufwachen, sonst kriegen Sie einen Sonnenstich, wenn Sie nicht schon einen haben! Rütteln Sie sich auf! Hinunter kann ich Sie nicht schleppen, und einen Sonnenschirm habe ich auch nicht für Sie. Ich bin zu müde, viel zu sprechen; aber wenn Sie noch lange hier bleiben, werden Sie gebraten, und die Fliegen fressen Sie auf. He, he, ich will Sie mal mit meiner Fußspitze in den Rippen kitzeln. Na, Mann, wenn Sie absolut keine Vernunft annehmen wollen, dann gehe ich fort und lasse Sie in Ihrer eigenen Brühe schmoren."

Der Oberheizer stolperte die Treppe schwerfällig wieder hinab und ging mit schleppenden Schritten über's Brückendeck nach seiner Koje zu, allein am Rande des Achterdecks blieb er stehen, legte seine Ellenbogen auf die Regeling und stieß ein langes, leises Pfeifen aus.

„Na, da haben wir's," sprach er bei sich. „Wir sind, wie der Kapitän sagte, in einem unbekannten Fahrwasser, wo menschliche Einrichtungen noch nicht eingeführt sind, und da kommt schon Besuch. Das war doch die Nase eines Gaffeltopsegels, was da eben durch die Bäume schielte, oder ich bin blind. Weißt Du, mein lieber Sullivan, erster Maschinist der „Port Edes", ich fange an, eine schwache Ahnung zu haben, daß Du besser auf Deine Rechnung gekommen wärst, wenn Du die kleine Spazierfahrt mit den andern in den Rettungsbooten mitgemacht hättest. Freilich gibt's noch zwanzig Einfundnoten und dann ein Kleinod von 'ner Bierreise, aber den Lohn hast Du schon abgearbeitet, mein Söhnchen."

Er öffnete die schwarze Höhle seines Mundes zu gewaltigem Gähnen.

„Du mußt Dich in die Klappe legen, lieber Sullivan, oder Du fällst hin und wirst von den verfluchten Moskitos und anderen wilden Thieren bei lebendigem Leibe aufgefressen, und wenn die Naturforscher, die unter dem Gaffeltopsegel dort sitzen, hier an Bord kommen und sich unnütz machen wollen, so mögen sie's meinetwegen thun."

* * *

Inzwischen segelte etwa eine Meile weiter unterhalb eine kleine Schaluppe den Fluß hinauf, kam aber nur langsam gegen den Strom an. Auf dem Vorderdeck reketten sich drei Neger, auf dem Dache der kleinen Kajüte lag ein großer Weißer, und ein zweiter stand steuernd im Hahnenloch hinter der Kajüte.

Von dem ganzen Quintett war dieser der einzige, bei dem Zeichen von Thatkraft zu bemerken waren. Er bot einen unschönen Anblick, denn er war bucklig, hatte ein rothes Auge, während das andere fehlte dazu, lange, haarige Affenarme, und war mit einem Zungengebrechen behaftet, das jedes zweite Mal, wenn er die Lippen öffnete, einen Wuthanfall hervorrief. Einige Male, wenn ihn dieses Leiden mitten in einem Satze befiel und stumm machte, lachte der andere Weiße, und wenn dann dem Steuermann die Zunge wieder gelöst war, brach dieser in einen Sturm giftiger Flüche aus.

Endlich schloß er diese mit einem Schimpfworte, das kein Amerikaner hinnimmt, und nun raffte sich der Mann auf dem Kajütendach aus seiner Schlaffheit auf und hatte den andern am Kragen, ehe er Widerstand leisten konnte. Der Angreifer war ein ruhiger Mann und schüttelte den andern wie ein Hund eine Ratte, und da die Schaluppe lustgierig war, wenn die Ruderpinne nicht festgehalten wurde, fiel sie in den Wind ab, und ihre Leinwand flatterte wild.

„Du giftiges kleines Stinkthier! Das sagst Du mir? Das? Eins von Deinen Augen hat schon vor einem Monat dran glauben müssen, und wenn Du Deine stotternde Zunge nicht besser hütest, so drücke ich Dir auch das andere aus."

Die Schwarzen auf dem Vorderdeck grinsten und lachten; aber der große Mann warf mit dem kurzen Befehl: „Maul gehalten!" einen eisernen Eimer nach ihnen. Dann kehrte er mit einem trägen Recken der Arme und Beine auf seinen Ruheplatz zurück, und der Steuermann konnte die Herrschaft über die Schaluppe wieder gewinnen.

Abgesehen vom Knarren des Tafelwerks beim Wenden wurden die nächsten drei Schläge schweigend zurückgelegt.

„W—w—w—weißt Du bestimmt, daß es kein Regierungsbo—bo—bo—boot war, Hank?"

„Ach was, hol der Henker die Regierung! Das sah man schon an seiner Bauart, daß er das nicht war; und dann, wenn die Regierung etwas von dieser Wasserstraße wüßte, ständ's in allen Zeitungen, darauf kannst Du jede Wette eingehen, aber die auf dem Dampfer kannten sie, oder sie wären nicht so mir nichts dir nichts mit sechs Knoten Fahrt ohne zu lotsen, vorbeigewischt. Mir scheint da was nicht richtig zu sein, und ich glaube, es ist so'n verdammter Engländer, der unser Spiel spielen will."

„Du langweilst mich mit Deinem Gerede. Vogelbalgjagen ist nach den Schutzgesetzen verboten, ebenso wie das Verkaufen von Schna—na—na—na—naps an die Indianer. Wir haben Mühe genug, uns in dieser Nu—nu—nu—nußschale ein- und auszuschleichen; wie kannst Du also denken, daß sie es in einem Tausendtonnendam —"

Hier versagte dem Manne infolge seines Zungenleidens mehrere Minuten die Sprache.

Die Schaluppe kam nur langsam vorwärts, und die Sonne stand schon ziemlich tief, als sie um eine Landspitze fuhr, und nun hatten die an Bord Befindlichen den Eindringling vor sich. Der Dampfer lag quer im Strom auf einer Sandbank, aber die goldenen Buchstaben am Heck waren erst zu erkennen, als sie ganz nahe waren.

„B—b—b—b—beide Rettungsboote futsch? Komisch!"

„„Port Edes" von London," las Hank. „„Port Edes"? Der Name klingt mir bekannt." Damit schwang er seine langen Beine nach rückwärts vom Kajütendach hinunter und starrte seinen Gefährten mit vor Verwunderung offenem Munde in's Gesicht.

„Holla, Nutt," sprach er, „was ist nu los? Diese Sorte Gesicht hast Du ja noch nie aufgesetzt. Du könntest nicht lustiger aussehen, wenn ich Dir sagte, Dein reicher Onkel sei gestorben. Sind doch keine Freunde dort an Bord?"

Im Gesicht des Einäugigen leuchtete eine teu

SIEGEL COOPER & CO.

STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Wir behaupten und beweisen, daß dies die besten je offerirten Kleiderwerthe sind.

Männer-Kleidung.

Jeder schwere Winter-Anzug, Ueberzieher oder Ulster, im ganzen Hause, $8.50.

Die letzte Herabsetzung der Preise—der Anfang vom Ende—jeder schwere Winter-Anzug, Ueberzieher oder Ulster der jetzt auf unseren Tischen liegt, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis, umfassen die schönsten fertigen Kleider, die gemacht werden — jedes Kleidungsstück in dieser Saison gemacht und zu $15, $18 u. $20 verkauft — Eure Auswahl von jedem Anzug (ausgenommen schwarzen Clays), Ueberzieher oder Ulster im ganzen Hause — zu **$8.50**

Ulsters und Ueberzieher für Männer, $5.00.

$15, $12.50 und $10 ganz-wollene schwarze und blaue Kersey Ueberröcke, blaue, stahlblaue und graue Chinchilla und Melton Frieze Ulsters, in angebrochenen Partien und Größen — alle müssen verkauft werden — Spezial-Preis am Samstag — **$5.00**

Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Ulsters u. Reefers.

Sämmtliche einzelne Partien, in allen Größen von 3 bis 15 Jahren, alle Facons—Juniors, Reefers, Browmies und doppelknöpfige Kniehosen Anzüge, Ueberzieher, Ulsters und Reefers jeder Art—für..... **$2.50**

Männer-Hosen.

Preise niedriger als die Kosten der Stoffe.

H. J. Wurzburg, 149 und 151 Market Str., Chicago's bekanntester Hosenfabrikant, sandte uns über zweitausend Paar der besagemachten Hosen—jedes Kleidungsstück in durchaus ganz Wolle u. von den feinsten Hockanum Kammgarnen, Globe-Kammgarnen, schwarzen Clays, Basket- und Birdseye-Kammgarnen, importirten Cheviots in schwarzen u. fancy Geweben, gemacht— dieses ausgezeichnete Lager wird in zwei Partieen getheilt und verkauft zu..... **$1.50 und $3.50**

Eine große Ueberraschung in Hüten.

Steife und Fedora-Hüte für Männer, die für $2, $2.50 und $3 verkauft wurden — herabgesetzt auf 88c

Dies sind absolut die hochfeinen Pelz-Filzhüte mit seidenem Band und Einfassung, alle modischen und werthvollen Hut-Facons, die für $2.00, $2.50 und $3.00 verkauft wurden — speziell für Samstag **88c**

J. C. Lutz & Co

1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Samstags-Bargains!

Main Floor.

30 Dutzend 15c, 19c und 25c Fancy bestickte Taschentücher für Damen, . . . Die Auswahl, so lange hervorhalten, für **5c**

27 Dutzend breite hohlsaumte 12c weiße Lawn Taschentücher für Männer, so lange sie vorhalten für **5c**

15c echtschwarze fliesgefütterte Damenstrümpfe, das Paar **9c**

19c doppelbreite Chenille Dot Schleierstoffe, die Yard **10c**

37 Dutzend 25c Combination Portemonnaies für Damen **15c**

33c schwere Parchent Nachthosen f. Kinder, solange sie vorhalten für . . . **13c**

75c feldengeschepte Sateen Corsets für Damen — tadelloser Sitz — in drab und schwarz — alle Größen **39c**

Triple Extrakt Parfüms, alle Aromas, die Unze für **10c**

Stengthening Porous Plasters **7c**

Scotts Emulsion **65c**

Paines Celery Compound **69c**

Komische Valentines, 8 für **1c**

Fancy Spitzen-Valentines, 2 für **1c**

Spezieller Steingut-Verkauf im Basement.

Fancy Weingläser, geschl. Glas Effekte, assort. Facons, wirkl. 5c Werth **2c**

6gall. Glas Beeren Schüsseln oder Olivenschüsseln, assort. Facons, regul. Preis 10, das Stück **5c**

Große Auswahl von Glaswaaren, bestehend aus 4 Gall. Pitchers, Spill, runde oder viereckige Beerenschüsseln, Fruchtschalen mit Fuß, Kuchenteller mit Fuß, Nußschalen und große viereckige Kuchenteller, geschl. Glas Facons und Muster, regul. Werth 25c **10c**

58 Sets englische Porzellan dekorirte Dinner-Sets, reiche Muster und Facon, zwei Dekorationen, braun und blau, nicht weniger werth als $12 — unser Spezialpreis **6.98**

Zweiter Floor.

Kleider.

Ganzwollene schwarze und blaue Biber-Ueberzieher mit schwerem Farmer-Satin gefüttert, werth $7.50 . . . . . **4.50**

Wollene braune Cheviot Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, reg. Preis $6.00 . . . . . **3.98**

Schwere schwarze und blaue Cheviot u. Fancy Worsted-Hosen für Männer . . . **95c**

Reinwollene blaue Chinchilla-Reefers für Knaben, mit Matrosen-Kragen und Flanell-Futter, werth $2.50 . . . . . **1.58**

Schwarze und blaue Cheviot-Kniehosen für Knaben, Größen 4—13 . . . . . **22c**

Weiße gebügelte Hemden für Männer, mit Fancy Busen und Manschetten dazu passend, regul. 75c. **50c**

Samstag ein weiterer Tag wo Leute

Schuhe

kaufen können, zu weniger als ¼ Preise.

$1.50 gute solid lederne Buff Schnürschuhe für Männer Coin oder Needle Zehen, Congreß Gaitors, Oil Grain Arbeits-Schuhe, alle Größen **98c**

Feine Satin Calf Schnürschuhe für Männer, Coin breite oder Needle Zehen oder Gaitor, alle Größen **1.25**

$3.00 Schuhe für Männer, jede Facon im Lasten, Kalbleder, handgenäht, Größen 6—10, Verkauf **2.00**

Haus-Schuhe für Damen, Oxford Schnürschuhe, Common Sense, Größen 4—8, ein $1.25 Schuh für **49c**

Schuhe (Fortsetzung):

Feine $2.00 Needle Toe Knöpf-Schuhe für Damen, Größen 3—5, ein modischer, guter und dauerhafter Schuh, für **98c**

Vici Kid Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen, Tuch od. Kid Tops, neueste Moden, Größen 2—8, garantirt zu halten wie ein $2.50 Schuh, Verkaufspreis **1.69**

Schuhe für Damen mit fancy seidenem Cloth Vesting Top, neue Golnähen, sehr modisch, Größen 4—7, zum Verkauf für **2.00**

Groceries.

J. C. Lutz's bestes Minnesota Patent-Mehl, per Bbl. **4.98**
per Sack **62c**

Washburn Crosbys Superlatives-Mehl, per Bbl. **5.39**
per Sack **67c**

Feinste Fancy Elgin Creamery Butter, keine bessere, speziell für heute, Pfd. . . . **19½c**

Nelson Morris' bestes Schmalz, das Pfd. **4c**

Durchaus frische Eier, das Dutzend . . **14c**

Deutsche Sommerwurst, das Pfd. . . . **8c**

Unser ohnbekannter 25c Kombination-Kaffee, das Pfd. **21c**

Unser berühmter 25c Peaberry- und Mocha-Kaffee, das Pfund **21c**
(5 Pfund für $1.00)

Basket fired Japan-Thee, werth 45c— heute für **32c**

Unser bester English Breakfast Thee, werth 45c, speziell **32c**

Feinster ausgew. Carolina Reis, d. Pfd. . **3½c**

Grober Pearl Sago, 4 Pfd. für **10c**

Fisch gerollte Hafergrütze, das Pfd. . . . **2c**

Cent-Sardinen, die Büchse **5c**

Import. Condor Brand Sardinen, spez. . **4½c**

Aprikosen, Aepfel, Birnen, Kürbis, Pineapple, Pflaumen und Gierpflaumen, in 3 Pfd. Büchsen für **10c**

J. C. Lutz's Peach Bloom Toilettenseife, 3 Stück in der Schachtel, werth 20c, speziell, die Schachtel **15c**

Große 3 Crown Muskatel Rosinen, d. Pfd. **4c**

Dodson Hills Oysters Catsup, Pintflasche . **15c**

Libertys Bakery Fancy Cakes, werth 22c, das Pfund **12½c**

Libertys Bakery beste Soda-Crackers, das Pfund **4½c**

2000 feine Zigarren (Land of Sunshine), 25 in der Kiste, werth $1.00, die Kiste, Samstag die Kiste **59c**

Vierter Floor.

150 aufgemachte Matratzen, echtfarbiges Ticking, alle Größen **98c**

190 aufgemachte Cotton Top Matratzen, echtfarbiges Ticking, regul. Preis $3.25, für **1.98**

178 Bett-Springs, ganz aus Stahldraht gemacht, alle Größen **1.25**

190 gewebene Top Bett-Springs mit hölzernem Rahmen, alle Größen **98c**

24 Dutzend feine Federkissen, regul. Pr. 75c, für **29c**

500 Gallonen heißer fertig gemischte fertige zum Gebrauch, Farbe, alle Farben, die Gallone **85c**

Spezialitäten.

Speziell um **8.30** Vorm. auf dem Dritten Floor—500 Dutzend schwere Honey Comb Handtücher, mit fancy farbigen Rändern, Größen 18×36, wth. 8c, ... **3c**

Speziell um **10.30** Vorm. auf dem Dritten F —100 Dutzend beinahe Servietten, 17 Zoll im Quadrat, in rothen und blauen Rändern, echtfarbig **2c**

Speziell um **2.30** Nachm. auf dem Dritten Floor—7000 Yards 32 Zoll breite, schwerer weißer Ebaker Flanell und Twilled archent, die 8c Waare, für **3c**

Chicago College of Midwifery

(Deutsche Hebammen-Schule).

Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnung des **26. Semesters** am **Dienstag, den 22. Februar 1898.** Alle erfahrene Aerzte ertheilen den Unterricht. Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden entgegengenommen bei

Dr. Scheuermann.

Süd-Ost-Ecke North Ave. und Halsted Straße, in Kemper's Gebäude.

Von 9—11 Morgens und 6—8 Abends. 15jnlm

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell. reell.

MELTZER & CO., wälte u. Ingenieure. SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mj

Im Vatikan.

Ueber das tägliche Leben des Papstes erzählt Julio Valdes, der zu den Eingeweihten des Vatikans gehört, bemerkenswerthe Einzelheiten. Leo der Dreizehnte steht gewöhnlich um 6 Uhr auf, manchmal auch früher, und liest um 7 Uhr nach Verrichtung der Morgengebete in seiner Privatkapelle, die unmittelbar an seine Gemächer stößt, die Messe. Um 8 Uhr nimmt er ein einfaches Frühstück ein, das aus einer Tasse Kaffee mit Milch und Zwieback besteht. Alsdann begiebt er sich in sein Arbeitszimmer und bleibt dort bis 11 Uhr. Dann beginnen die Audienzen. Er empfängt nach einander den Staatssecretär, den einzigen Cardinal, den er täglich sieht, die Gesandten, falls sie um Audienz gebeten haben, und die Secretäre der verschiedenen Congregationen, von denen jeder seinen besonderen Empfangstag hat. Wünscht ein Cardinal den Papst zu einer anderen Zeit zu sprechen, so muß er eine Bittschrift einreichen und erhält oft genug eine abschlägige Antwort. Davon hätte der verstorbene, im Vatikan wenig beliebte Cardinal Hohenlohe mancherlei erzählen können. Die Gesandten werden vom Staatssecretär regelmäßig am Dienstag und Freitag empfangen, den Papst sehen sie durchschnittlich nur 7 bis 8 Mal im Jahr. Leo der Dreizehnte, der trotz seines hohen Alters unermüdlich thätig ist, verlangt von seinen Untergebenen eben solchen Fleiß. Jede Nachlässigkeit rügt er unerbittlich, aber er lobt auch nie eine gute Arbeit, um nicht die Eitelkeit zu befördern. Während des Winters ertheilt der Papst zweimal wöchentlich öffentliche Audienzen von 12—1 Uhr Mittags. Gewöhnlich erwarten ihn 50—60 Personen im Thronsaal des Vatikans. Beim Eintritt Seiner Heiligkeit müssen Alle niederknieen. Wird ihm dann Jemand von seinem „Maestro di camera" vorgestellt, so richtet er an ihn eine Reihe Fragen, „Wer bist Du?" „Bist Du verheirathet?" „Hast Du Kinder?" „Wie viele?" „Was ist Dein Stand, mein Sohn?" Sein Vorgänger, Pius der Neunte, verkehrte mit dem Publikum mehr in gemüthlicher Weise und wurde daher viel mit Bitten um seine Feder, Taschentuch und vor Allem um sein weißes Käppchen belästigt. Eine alte Frau bat ihn einmal um einen Strumpf, um ein krankes Bein zu heilen. Pius, der selbst ein schlimmes Bein hatte, lächelte und sagte: „Schade nur, daß mir meine Strümpfe nicht selbst als Medizin dienen!" Als einmal eine sehr dicke und schwerfällige Dame zu ihm kam, sagte er leise zu seinem Kammerdiener: „Holla, der Glaube versetzt Berge!" Leo der Dreizehnte scherzt nie bei solchen Gelegenheiten und gewährt fast nie die Bitten um „Andenken". In den 20 Jahren seines Pontifikats hat er nur einmal sein Käppchen verschenkt. Auch gegen Selbstschriftensammler verhält er sich ablehnend. Um 2 Uhr Nachmittags speist er, wie alle vornehmen Römer. Eier, Braten, Gemüse und ein Gläschen Bordeaux, wie es der Arzt vorschreibt, bilden sein einfaches Mahl. Er speist allein, wie es die Etikette vorschreibt, nur 5 oder 6 Mal während seiner Regierung ließ er eine Einladung ergehen. Zuletzt genoß diese Ehre die Prinzessin Helene von Orleans, jetzt Herzogin von Aosta. Bei der Mahlzeit bedient ihn sein Kammerdiener Pio Centra, welcher ebenso wie der Papst aus Carpineto gebürtig ist und sein besonderes Vertrauen genießt. Wenn es das Wetter erlaubt, unternimmt Leo der Dreizehnte um vier Uhr eine Spazierfahrt oder einen Spaziergang in den Gärten des Vatikans, wo er sich viel um die Verschönerungsanlagen bekümmert. Um sechs Uhr ertheilt er hervorragenden Persönlichkeiten in seinem Arbeitszimmer oder in der Privatbücherei Audienzen. Um halb neun nimmt er das aus Brühe, Eiern und Gemüse bestehende Abendbrod ein, betet zusammen mit den Prälaten des Secretariats den Rosenkranz und zieht sich in seine Gemächer zurück. Aber dann geht er noch nicht zur Ruhe. Selten erlischt die Lampe im päpstlichen Schlafzimmer vor Mitternacht. In jenen späten Nachtstunden geht Leo der Dreizehnte auf und ab, liest Zeitungen, schreibt Briefe und dann entstehen auch wohl die lateinischen Verse, deren Abfassung ihm ein so großes Vergnügen gewährt.

Zum Schweizer Bahnrückkauf.

In der Schweiz ist in dem gegenwärtigen Kampf um die Eisenbahnen auch die Frage aufgestellt, aber von keiner Seite ziffernmäßig beantwortet worden, ob die Mehrzahl der Aktien der fünf Hauptbahnen, um die es sich beim Rückkauf zunächst handelt, sich in den Händen des Auslandes oder in schweizerischem Besitz befindet. Aus naheliegenden Gründen entzieht sich dieser Punkt einer statistischen Feststellung. Dagegen kann man wissen, wie viele eingeschriebene Aktien, die nach dem Gesetz über die Abstimmungen in Aktionärversammlungen allein zur Stimmabgabe berechtigen, auf ausländische Besitzer fallen. Bei der Gotthardbahn sind von 100,000 Aktien 27,694 eingeschrieben, wovon 26,347, also etwas mehr als 90 Prozent, im Auslande liegen. Von den 160,000 Nordostbahnaktien sind 68,527 eingeschrieben, wovon 37,100 auf die Namen von Ausländern (55 Prozent). Die Zentralbahn hat 100,000 Aktien, wovon 34,464 eingeschrieben sind und 20,414 (60 Prozent) auf ausländische Besitzer lauten. Von den 80,000 Stück der Vereinigten Schweizerbahnen sind 28,900 eingeschrieben, 8082 (20 Proz.) auf ausländische Namen. Bei der Jura-Simplon-Bahn, die 349,600 Aktien aufweist, besitzt das Ausland von 181,070 eingeschriebenen 33,226 (20 Proz.) Bekanntlich hat die Eidgenossenschaft seinerzeit, um sich die Mehrheit zu sichern, 70,090 Stück Jura-Simplon-Aktien erworben. Im Ganzen befinden sich bei einer Gesammtzahl von 789,600 Aktien der fünf in Frage stehenden Gesellschaften von 340,655 eingeschriebenen 125,239 im Besitz des Auslandes. Die Schuldscheine der schweizerischen Bahnen befinden sich zum größeren Theile in der Schweiz.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS, NEURALGIA und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen **DEUTSCHEN GESETZEN** praepparirte, berühmte, **DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER** angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit **Schutzmarke „Anker,"** F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. **31 GOLD Etc. MEDAILLEN.** 13 Filialhäuser. Eigene Glashütten. 25 & 50c. Indoseirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnußkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12ofdbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Eine große Gelegenheit.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE UND VAN BUREN STR.

Spart viel Geld!

Der beste Vorschlag der Gegenwart—der wunderbarste Räumungs-Verkauf des Jahrzehnts—die großartigste Geschäfts-Offerte—um Raum zu schaffen für ein thatsächlich vollkommenes Frühjahrs-Lager—wir wollen hier keine Ladenhüter. . . .

„Trefft Eure Auswahl aus dem ganzen Hause"

— und wenn Ihr das thut, so habt Ihr die Auswahl von dem Besten, das die Welt bietet—schwarze Stoffe für Männer nicht ausgenommen—bitte dies wohl zu beachten—feinste Männer-Anzüge jeder Façon oder Zuschnitts—Männer-Top Coats und Männer-Ueberzieher jeder Art und Stoffes—wärmste Ulsters für Männer, aus den berühmtesten Stoffen des In- und Auslandes—„Alles geht, nur nicht unser guter Name"—Ihr habt vollständig freie Hand, Euch von den $12., $15., $18. und $22. Kleidern auszusuchen für

Keine Beschränkung—keine Reserve—vollständige Auswahl nach Eurem persönlichen Geschmack und Eurem Urtheil.

$8.99

Es ist eine wunderbare Offerte—'s ist ein großer Preissturz—lauter Moden dieser Saison—alle Größen vorräthig.

In Sack-, Frock- und Prince Albert-Anzügen—in besten Ueberziehern und Ulsters.

Extra-Verkäufer — größere Verkaufsräume — verbesserte Einrichtung—promptere Ablieferung—höfliche und sofortige Bedienung.

Auswahl von dem ganzen Lager von Beinkleidern.

10,000 **fein geschneiderte Beinkleider**—ohne Rücksicht auf den früheren Preis—ob $4., $5. oder $6.—gehen morgen für Zwei-fünfundneunzig — Hockanum Worsteds, Globe Cassimeres, Englische Cheviots und unapprêtirte Worsteds — in Streifen, hübschen Checks u. Plaids—jeder Faden Wolle—unbeschränkte Auswahl für **$2.95**

Spezielles in Beinkleidern—Auswahl aus der Partie 95c.

1000 Paar Beinkleider für Männer — in braun, Hairlines u. ganzwoll. schwarzen Cheviots—haltbar gemacht u. vollkommen passend—mit franz. Waistbands u. 2 Hüftentaschen—Beinkleider, die thatsächlich heute in ausschließlichen Kleiderläden zu $1.75 verkauft werden—Auswahl aus dem ganzen Eintausend für **95c**

Männer-Ausstattungs-Waaren gehen wie warme Semmeln,

indem wir Preise notiren, welche anderswo unbekannt und nur hier und jetzt zu haben sind.

Naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer—mittelschweres Frühjahrs-Untezeug—Größen 34 bis 48—ebenfalls ½ wollene Hemden und Unterhosen schwer gerippt—in blau und naturfarbig—werth $1 und $1.25—zu **75c**

Egyptische Hemden und Unterhosen für Männer, schwer gefleeced und naturgefleeced Hemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen und extra starkem Sitz—65c werth—zu **35c**

Nachtgewänder für Männer von schwerem Domet Flanell, extra Qualität—volle Längen—in 4 verschiedenen Mustern—die $1 Sorte—ebenfalls weiße Muslin Nachtgewänder, extra Länge, hübsch besetzt—werth 85c—Auswahl zu **59c**

Feine Hosenträger für Männer—Fabrikanten-Muster—in einfachem oder seidenem Overshot-Gewebe—mit Leder- oder Mohairseide-Enden—100 Dutzend davon, werth bis 50c und keine weniger als 25c—Auswahl zu **15c**

Angebügelte Hemden für Männer, von New Yorker Fabrik-Muslin, mit 2100 Linien-Busen—extra verstärkte Front u. Rücken u. fortlaufendem Vorstoß—nur für Samstag—ebenfalls Oxford & Garner's Percale Hemden für Männer, mit befestigten Krägen—und schwarze Satin-Hemden mit Joch- und Halsband—nicht weniger als 65c werth—Auswahl zu **39c**

Leinene Kragen für Herren, Umschlage- und Stehkragen, gute Muster—200 Dutzend in Größen von 14, 14½, 16½, 17, 17½, 18 und 18½—werth 20c—zu **3c**

Four-in-Hand Ties für Herren, aus weißer Seide, wendbar, nette reinseidene Klub-Ties in ganz neuen Mustern, sowie reinseidene fancy Shield Bows in weißen und hübschen hellen und dunklen Plaids 2c.—alle das 2- u. 3-fache des verlangten Preises werth—Auswahl zu **10c**

Beste Qualität Binde-Schlipse aus feinster Seide, Atlas u. Brocades—ebenso Klub-Ties—50c Werthe—Auswahl von allen zu **25c**

Eisenwaaren- und Gaslampen-Räumung.

Wir setzen neue Preise an, die nie vorher dagewesen sind, für diese viel und immer begehrten Artikel.

Spring Balance 25 Pfd. **5c**

Schuhmacher-Ausstattung—vollständig—in Kiste. **29c**

Bit Braces—8zöll. Sweep **19c**

Gas-Anzünder — mit voller Schachtel Wachs-Tapers—für **15c**

4 Hausnummern — nickelplattirte runde Kanten **1c**

Incandescent Gas-Lampe, wie Abbildung—vollständig. . . . **59c**

Incandescent Gas-Mantles. **3c**

Rock- und Hut-Haken, lackirt. Dutz. **3c**

Sal Ammoniac—beste Sorte, das Pfd. . . . **8c**

Eiserne Bor Bells, 2½ Zoll **19c**

Bock-Sägen—emaillirtes Gestell **25c**

Carpenter Pincers—Göllig—importirt. . . . **8c**

Eiserne Block Planes, Stanley Fabrikat. . . **12c**

Buttons Pliers—Patent Seitenschneider. . . . **25c**

Kondukteurs Punchers—nickelplattirt. . . . **19c**

Nagel-Hämmer — nickelplattirt **9c**

Taschen-Zollstöcke — 3 Fuß — zum Zusammenklappen. . . **1c**

Stählerne Schraubenzieher mit Hickory Handgriff. . . **3c**

Sägen-Vises—Lackirt—Stahl-Face u. Jaw **25c**

Rim Nachtriegel—nickelplattirt—Knopf u. eiserner Riegel **10c**

Vorhängschlösser—extra schwer—lackirt . . . **10c**

Harnetz-Haken—6 Zoll **2c**

Handlägen Nußholz-Griffe—20 Zoll **19c**

The Gem Gas-Brenner—Selbstzünder . . . **19c**

Push Buttons—Kirsch oder Eiche **3c**

Magneto Medical Batteries—für Aerzte, immer fertig zum Gebrauch **59c**

Mesco Trocken-Batterien—die beste Trocken-Batterie im Handel **16c**

Zinkplatten—gemacht von bester Qual. . . . **2c**

Standard Iron Boy Buzzards **22c**

Besucht den neuen 5c und 10c Laden—Dritter Floor.

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Deutsche Sparbank

Geld zu verleihen

in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zum **niedrigsten Zinsfuße.**

Erste Hypotheken

zum Verkauf stets vorräthig.

Schiffskarten

nach und von

Deutschland.

Spezialität:

Erbschaften

eingezogen. **Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.**

Vollmachten

notariell und konsularisch besorgt.

Konsultationen frei.

K. W. KEMPF,

Präsident und Vertreter vom

Deutschen Konsular- und Rechtsbureau. mmfr

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Waare. 1mj1l

Leset die Sonntagsbeilage der

Abendpost.

J. S. LOWITZ,

69 Dearborn Str.

Ecke Randolph.

Billige Reise

nach und von

Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von **Urkunden** für **deutsche Gerichte und Behörden** in **Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen.** Auskunft gratis ertheilt.

LOWITZ, Konsulent.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und **konsularisch** besorgt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

69 DEARBORN STR.

Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. ‡Tues. & Sat. §Mon. & Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	9 00 PM	1 00 PM
Kansas City, Denver & California	6 00 PM	9 25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11 30 PM	8 00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	8 00 AM	4 35 PM
St. Louis Limited	11 08 AM	4 35 PM
Sunset Limited to California	11 30 PM	4 00 PM
St. Louis "Palace Express"	9 00 PM	7 30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11 30 PM	8 00 AM
Peoria Limited	11 08 AM	4 35 PM
Peoria Fast Mail	6 00 PM	1 00 PM
Peoria Night Express	11 30 PM	7 30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5 00 PM	10 20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices:

242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station. Pull'n. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 V
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Indian Accomodation	*4.10 V	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 V	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 V	*8.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla.	* 5.00 N	*11.15 V
Mattoon Lok. und Decatur	* 5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tazoo	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 N	*12.50 N
Bloomington & Chatsworth	* 5.00 N	*11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 N
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*8.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Paßagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	10.10 V	† 7.20 V
Rockford & Freeport Expreß	† 5.00 N	.....
Dubuque & Freeport	.....	† 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Paßagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 N	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 N	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 N	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 N
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.35 N
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	† 5.30 N	* 9.35 N
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 N
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.30 N	* 8.20 N
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.35 N
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 N
Black Hills, Montana, Portland	*10.20 N	* 8.20 N
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

	Abfahrt	Ankunft
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.		
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 8.45 V	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.30 N	9.30 N
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore	† 10.15 V	† 5.00 N
DeKalb	† 5.35 N	† 7.50 N

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Paßagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 N	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 N
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 N

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.